

JAHRESBERICHT

'11

© **DiE** 2012

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
Heinemannstr. 12-14, 53175 Bonn

Mitglied der



Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuisl von Rein,
Hans-Joachim Schuldt

Redaktion

Sarah Behr, Dr. Marion Steinbach

Fotos

ASEM (27), Bezirksregierung Arnsberg (37), Marcus
Gloger (20,21,29,46,82), Gerhardt von der Handt (13),
Michaela Herke-Kehne (19,22,23,29,35,36,39,71,74,82),
Stefanie Jütten (28,49), Claudia Kurschildgen (25),
MSW NRW (24), ProfilPASS (96),
Marion Steinbach (32), Gisela Ticheloven (83)

Grafiken

Sarah Behr

Satz

Michaela Herke-Kehne

Druck

Warlich Druck GmbH, Meckenheim

Erscheinungsweise

jährlich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Das DIE auf einen Blick 11

Schlaglichter 19

Forschungs- und Entwicklungszentrum 29

Der Programmbereich „Lehre und Lernen“ 30

Das Programm „Inklusion/Lernen im Quartier“ 31

Das Programm „Professionalität“ 45

Der Programmbereich „System und Organisation“ 57

Das Programm „System und Steuerung“ 58

Das Programm „Kooperative Bildungsarrangements“ 65

Qualifizierungsarbeiten 73

Daten- und Informationszentrum 81

Arbeitsbereich Bibliothek 82

Arbeitsbereich Publikationen 84

Arbeitsbereich Statistik 92

Arbeitsbereich Servicestellen 94

Servicestelle „Dokumentation und Geschichte“ 95

Servicestelle „ProfilPASS“ 96

Anhang 99

Vorwort

Rückblick auf das Jahr 2011

Das Jahr 2011 stand für das DIE ganz im Zeichen der Evaluation. Nach 1984, 1997 und 2004 war es das vierte Mal, dass sich das Institut der externen Überprüfung der Effizienz und Effektivität seiner wissenschaftlichen Arbeit zu stellen hatte. Die Begehung des Instituts im Oktober erforderte intensive Vorbereitungen, konkrete Hinweise darauf lassen sich an verschiedenen Stellen im vorliegenden Bericht finden (z.B. S.19). Mit den Ergebnissen ist im Frühjahr 2012 zu rechnen.

Das Jahr 2011 war für das DIE auch durch einige personelle Wechsel gekennzeichnet. Die Vertretungen von Bund und Land im Aufsichtsgremium des Instituts, dem Verwaltungsrat, wechselten ebenso wie der Vorsitz in eben diesem Verwaltungsrat und im wissenschaftlichen Beirat. Der neue wissenschaftliche Direktor wird das Amt erst in 2012 übernehmen, Ende 2011 wurde ich nach über zwanzig Jahren aus dieser Funktion verabschiedet.

Trotz der zusätzlichen Arbeiten für die Evaluation und die Wechsel im personellen Bereich verzeichnete das DIE in 2011 eine kontinuierliche und erfolgreiche Weiterarbeit. Die Zusammenarbeit mit Universitäten wurde weiter verstärkt, die internationale Arbeit weiter ausgebaut, die wissenschaftliche Qualifizierung des Personals intensiv fortgesetzt. Viele richtungsweisende Projekte



*Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard
Nuisl von Rein
Wissenschaftlicher Direktor*

(z.B. im Bereich der Alphabetisierung und der Professionalisierung) fanden einen gelungenen Abschluss, und nicht nur wissenschaftlich, auch politisch setzte das DIE Akzente, z.B. im Bereich des Deutschen Qualifikationsrahmens und des Europäischen Programms zum Lebenslangen Lernen.

Die Probleme, mit denen das DIE wie alle anderen außeruniversitären wissenschaftlichen Einrichtungen umzugehen hat, forderten weiter zielgerichtete und innovative Lösungen: etwa bei der Einwerbung geeigneter Drittmittel (hier hat das DIE in 2011 einen Rückgang zu verzeichnen), im Umbau der Serviceleistungen hin zu neuen Medien (Open Access versus Print) oder auch der ressourcenzehrenden Aktivität im Kontext internationaler Verflechtungen. Im Rahmen seiner „Strategiekonferenz“ hat das DIE dabei einige grundsätzliche Positionen erarbeitet und über die operativen Strukturen im Institut auch bereits ansatzweise umgesetzt.

Alles in allem kann das DIE auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem zielgerichtet gearbeitet wurde an gesellschaftlichen Fragen und wissenschaftlichen Problemen, die auch perspektivisch von Bedeutung sind.

Ekkehard Nuisl von Rein

Rückblick auf zwei Jahrzehnte

Im Oktober des Jahres 2011 durchschritten 19 Vertreter der deutschen und internationalen Weiterbildungsszene das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung, um seine Arbeit der vergangenen sieben Jahre mit kritischem Auge zu prüfen. Die externe Institutsevaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft findet alle sieben Jahre statt – 2011 ein letztes Mal unter der Leitung des Wissenschaftlichen Direktors Ekkehard Nuissl, bevor er sich im Dezember in den Ruhestand verabschiedete. So stellt das Ergebnis dieser Evaluation ein Zeugnis über die Arbeit dar, die er zusammen mit den Mitarbeitenden des Instituts geleistet hat.

Über zwei Jahrzehnte hinweg hat Ekkehard Nuissl die Entwicklung der Einrichtung gestaltet. Als er sein Amt 1991 antrat, war sie noch die „Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes“ (PAS). Als Leiter der „Arbeitsgruppe für Empirische Bildungsforschung“ und später der Hamburger Volkshochschule hatte er Weiterbildung sowohl intensiv erforscht als auch erlebt – eine Prägung, die seine Herangehensweise an die neue Aufgabe nachhaltig bestimmte. Er startete seine Amtszeit mit zwei wesentlichen Botschaften: Wissenschaftliche Einrichtungen müssen wissenschaftlich arbeiten – und auch wissenschaftliche Einrichtungen unterliegen betriebswirtschaftlichen Prämissen! Die erste Botschaft war ein Signal für den Aufbruch der PAS in die deutsche Forschungslandschaft, die zweite ein durchaus kontrovers diskutiertes Thema und ein alles andere als unumstrittener Standpunkt.

Die Aufgabe der 1957 gegründeten Serviceinstitution für die Praxis bestand ursprünglich in der Qualitätssicherung der Arbeit der Volkshochschulen. Seit seinem Amtsantritt verstärkte und profilierte Ekkehard Nuissl die Bedeutung des Instituts für die Forschung; Hand in Hand mit der Etablierung der Erwachsenenbildungsforschung entwickelte er das Institut von einem Teil der Weiterbildungslandschaft zu einem Teil der For-



*Hans-Joachim Schuldt
Kaufmännischer Direktor*

schungslandschaft. So entstanden in den in den frühen 1990er Jahren Organisationseinheiten, die sich nicht mehr an der Fachbereichsstruktur der Volkshochschulen, sondern an der Struktur des Forschungsfeldes Weiterbildung orientierten.

Die Professionalisierung der Arbeit im DIE war Ekkehard Nuissl immer ein zentrales Anliegen. Das Haus als wissenschaftliche Institution musste, so seine Überzeugung, auch selbständig werden: Als Verbandsinstitution würde es nicht die erforderliche Handlungsfähigkeit und Legitimation erlangen, um die deutsche Weiterbildung in Forschung und Praxis aktiv mitgestalten zu können. Daher musste das Institut eine bundesweite, übergreifende und eigenständige Verfassung haben. Mit dieser Überzeugung und großem persönlichen Einsatz machte sich der Wissenschaftliche Direktor für die Ablösung von den Verbandsstrukturen stark, die 1997 in die Vereinsgründung des „Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung e.V.“ (DIE) mündete.

Die Profilbildung des DIE war eine weitere zentrale Aufgabenstellung. Um überlebensfähig zu sein, musste das Institut mehr als bisher Energien auf die Forschung und Entwicklung konzentrieren und die Wissenschaft der Weiterbildung unterstützen. Die kritische Frage hieß: Was gehört zu Profil und Aufgaben des DIE als wissenschaftlichem Institut, dessen Forschungsergebnisse sowohl für die Wissenschaft der Erwachsenenbildung als auch für die Weiterbildungspraxis bedeutsam sind und von beiden Handlungsfeldern in ihre spezifische Arbeit hineinreichen und in ihren Entwicklungsprozess aufgenommen werden.

So agierte das Institut nie aus einer reinen Forschungsperspektive heraus, sondern richtete den Blick immer auf die Praxis und deren Bedarfe. Und auch geographisch ging man über Bestehendes hinaus: Mit Ekkehard Nuissl wurde unser Haus in Europa und auch darüber hinaus bekannt. Als engagierter Netzwerker und profilierter Wissenschaftler machte er das DIE zu einem international gefragten Ansprechpartner. Heute pflegt es zahlreiche

internationale Kooperationen mit Universitäten, Verbänden und Institutionen, seine Mitarbeitenden führen internationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und vertreten das Institut in vielen Ländern der Welt.

Die Impulse für die Laufrichtung der Forschung hat Ekkehard Nussl als Wissenschaftlicher Direktor auf das Ziel ausgerichtet, die deutsche Weiterbildungslandschaft zu stärken und ihr ein Profil zu verleihen. Seine Impulse zum Innovationspreis Weiterbildung, zum DIE-Forum, zu adressaten- und themengerechten Publikationsformaten, zur Schaffung der DIE Zeitschrift, zur optimalen Verschränkung von Wissenschaft, Praxis und Politik, zur Politikberatung und zur internationalen Arbeit haben die strategischen Linien der Institutsentwicklung immer auch mit konkreten Inhalten und Formaten gefüllt.

1993 veröffentlichten wir beide den Band „Betrieb statt Behörde“, um unsere Erfahrungen in der Hamburger Volkshochschule zu verbreiten. Er als Direktor und ich zunächst als Mitarbeiter der Behörde und dann als Verwaltungsleiter entwickelten und steuerten dort den Übergang der Einrichtung von einer Behörde hin zu einem selbständigen Landesbetrieb. Dabei ging es zentral um die Berücksichtigung ökonomischer Anforderungen im pädagogischen Feld. Die Akzentsetzung in diesem Prozess und die anschließende wissenschaftliche Weiterverarbeitung der Erfahrung im und durch das DIE, um wiederum die Praxis bundesweit zu unterstützen, haben einen Beitrag zu dem Selbstverständnis der Volkshochschulen geleistet. Heute arbeiten sie wirtschaftlich, aber nicht profitorientiert. Sie waren – auch durch die vom DIE inszenierten Veranstaltungen und Workshops – überwiegend gut auf die kommunalen Diskussionen und Anforderungen durch das sogenannte „Neue Steuerungsmodell“ vorbereitet.

Die Forschung gerade in der Weiterbildung bedarf immer der Rückkopplung zur Praxis. Das Institut hat eine stabile Balance in diesem Spannungsfeld erreicht – ein Alleinstellungsmerkmal, auf das es auch in Zukunft bauen kann. Wir können ge-

spannt sein, wie diese spezifische und einzigartige Stellung des DIE zwischen Theorie und Praxis der Weiterbildung, ganz wesentlich gestaltet vom Wissenschaftlichen Direktor der letzten zwanzig Jahre, in der Evaluation des Jahres 2011 gesehen wird. Und wir erwarten uns daraus auch wichtige Anregungen und Impulse für die Zukunft des Instituts – mit neuer wissenschaftlicher Leitung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans-J. Schuldt'. The signature is fluid and cursive, with a prominent initial 'H' and 'S'.

Hans-Joachim Schuldt

Das DIE auf einen Blick

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) ist das von Bund und Ländern geförderte wissenschaftliche Institut für Weiterbildung und Lebenslanges Lernen. Das Institut forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens, der Weiterbildungseinrichtungen sowie des politischen und strukturellen Kontextes im Lebenslangen Lernen. Als wissenschaftliche Infrastruktureinrichtung bereitet es die wissenschaftlichen Erkenntnisse im Rahmen von Serviceangeboten für Wissenschaft, Praxis und Politik auf. Die Ziele seiner Arbeit sind gesellschaftspolitisch motiviert: Weiterbildung soll für alle Menschen in Deutschland in gleichbleibend hoher Qualität gewährleistet sein.

Das Institut stellt den Kontakt zwischen allen Akteuren der deutschen Weiterbildung her und bündelt Informationen und Energien. Durch seine kontinuierliche enge Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Praxis ist es der zentrale, interdisziplinäre Ansprechpartner in der Erwachsenenbildung. Diese Rolle ist besonders wichtig, weil die deutsche Weiterbildungslandschaft sehr vielschichtig ist:

- Die Wissenschaft zum Thema spaltet sich in unterschiedliche Disziplinen auf;
- die Bildungspolitik ist durch den Föderalismus und die Kulturhoheit der Länder geprägt;
- in der Praxis bieten unterschiedlichste Akteure Weiterbildung an.

Auf internationaler Ebene ist das DIE Vertreter der deutschen Weiterbildung: Seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind Mitglieder internationaler Gremien, koordinieren länderübergreifende Projekte oder wirken an diesen mit und erstellen Publikationen, die weltweit Beachtung finden.

Entsprechend seiner Tätigkeiten besteht das DIE aus zwei Abteilungen: dem Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) und dem Daten- und Informationszentrum (DIZ). Das FEZ steht für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Das DIZ stellt der Öffentlichkeit (das unter anderem im FEZ generierte) Wissen in Form von Publikationen und Datenbanken zur Verfügung.

Im Kontext der Evaluation des Instituts 2011 wurde dessen Arbeit graphisch veranschaulicht:



Das Institut erfüllt im Rahmen seiner Aufgaben fünf unterschiedliche Funktionen:

Durch seine Nähe zur Praxis ist es in der Lage, wichtige Fragen aufzuspüren („Seismograph“). Es erforscht sie („Analysator“), bringt sie zur Diskussion („Forum“), stellt Lösungsansätze vor („Impulsgeber“) und bietet eine kontinuierliche Informations-Infrastruktur an („Grundversorger“).

Über einen längeren Zeitraum lässt sich der Zusammenhang der Funktionen am Beispiel des Themas „Alphabetisierung“ darstellen: Nachdem das Institut das Problem der „Literacy“ in Deutsch-

land bereits Ende der 1970er Jahre wahrgenommen hat, hat es immer wieder Untersuchungen des Phänomens vorgenommen. Das DIE hat das Problem durch seine Arbeit im öffentlichen Diskurs präsent gehalten. Es hat didaktische Materialien entwickelt und verbreitet und im weiteren Verlauf das Phänomen kontinuierlich – zunehmend auch international – begleitet, untersucht und ausgewertet.

Das DIE ist mit über 80 anderen Forschungs- und Serviceeinrichtungen in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Es wird von einem zweiköpfigen Vorstand wissenschaftlich und kaufmännisch geleitet. Über seine Arbeitsschwerpunkte verhandelt es jährlich mit den staatlichen Zuwendungsgebern. Es wird von einem Verwaltungsrat beaufsichtigt, von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet und in siebenjährigen Abständen von der Leibniz-Gemeinschaft begutachtet, zuletzt im Jahr 2011. Über Kooperationsverträge ist das DIE mit mehreren Universitäten institutionell verbunden. Rechtsträger ist ein eingetragener Verein mit 24 Mitgliedern, die je zur Hälfte aus Praxis und Wissenschaft der Weiterbildung kommen.

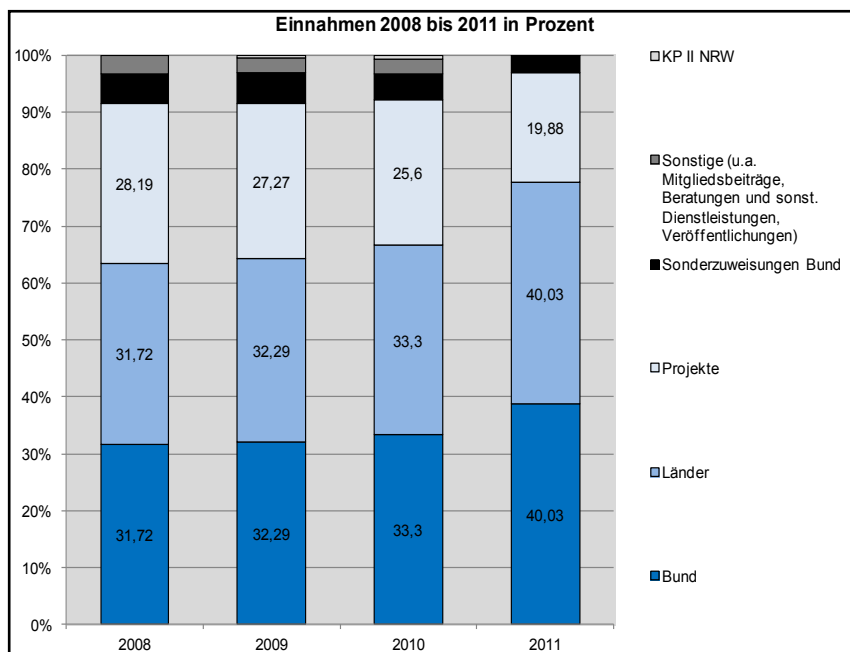


Foto: Gerhard von der Handt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE nach der Evaluation 2011

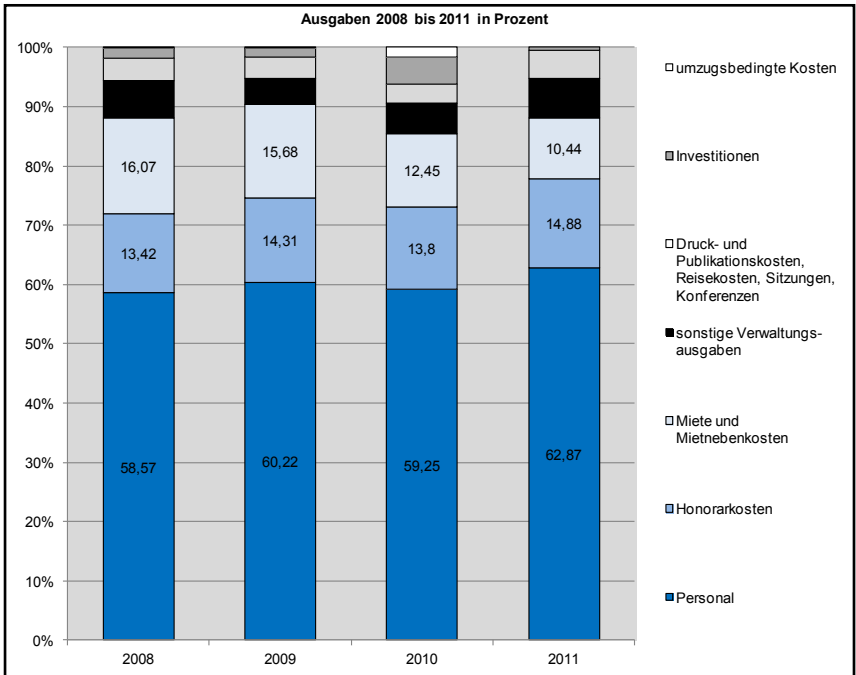
Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des DIE

Die drei Haupteinnahmequellen des DIE sind traditionell die institutionellen Zuweisungen vom Bund und von den Ländern sowie (zu einem etwas geringeren Teil als 2010) die Einnahmen aus Drittmittelprojekten. Der Rückgang der Projekteinnahmen erklärt sich durch den Abschluss verschiedener größerer Projekte im Verbund „Alpha-Wissen“ im Verlaufe des Jahres 2011. Die in den Vorjahren erfolgten Sonderzuweisungen durch den Bund (2010: 4,46%) und das Konjunkturpaket NRW (2010: 0,75%) begründeten sich durch verschiedene Neuanschaffungen und die Neueinrichtung einer Telefonanlage im Rahmen des Umzugs und tauchen daher im Jahr 2011 nicht mehr auf.



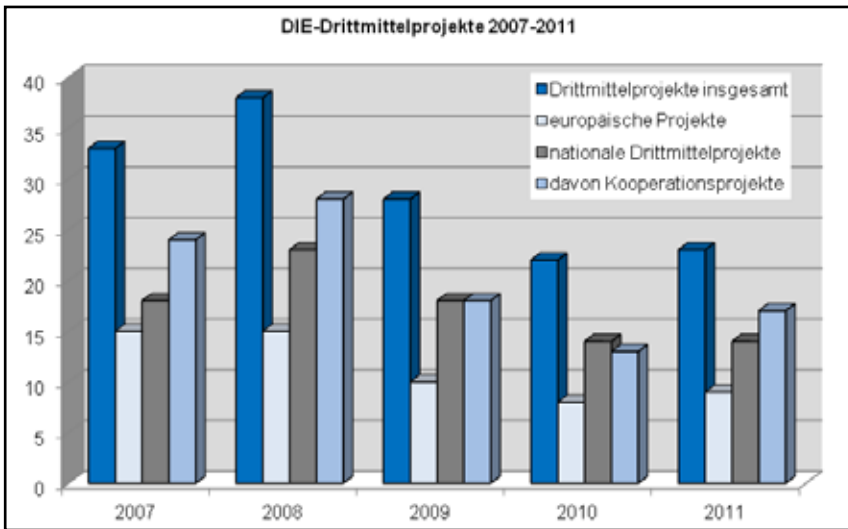
Wie auch in den Vorjahren entsprechen fast zwei Drittel der Gesamtausgaben den Personalkosten. Als zweitgrößter Posten sind die Honorarkosten etwa gleich geblieben. Der Anteil von Miete und Nebenkosten ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken, was 2011 auch durch den Umzug in die neuen Liegenschaften begründet ist. Bei den Ausgaben tauchen die umzugsbedingten Kosten des Vorjahres, wozu auch die Investitionen gerechnet werden können (2010:

4,44%), nicht mehr auf. Sämtliche nicht durch den Umzug betroffene Posten blieben stabil.



Überblick über die Drittmittelprojekte

Die Anzahl der Drittmittelprojekte ist im Jahr 2011 durch den Start neuer europäischer Kooperationsprojekte wieder leicht angestiegen. Die Projekte im Verbund „Alpha-Wissen“ wurden im Laufe des Jahres abgeschlossen. Weitere nationale Projekte werden fortgesetzt oder es finden Anschlussprojekte statt. Weiterhin soll das Ziel verfolgt werden, Investitionen in europäische Kleinstprojekte zu verringern. Dies soll genügend Kapazitäten für größere Drittmittelprojekte freihalten, um eine höhere Qualität mit einem gesteigerten Rückfluss der Mittel zu erlangen.

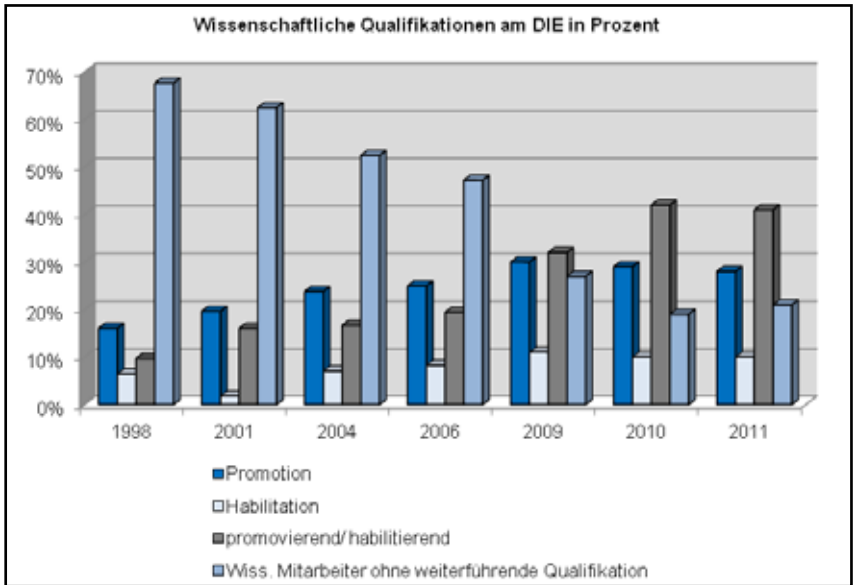


Überblick über die Entwicklung der wissenschaftlichen Qualifikationen

Das DIE hat in den letzten Jahren seine wissenschaftliche Nachwuchsförderung gezielt erweitert, konzentriert und enger mit den Regelaufgaben des Instituts verbunden. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden an die spezifische und in der Weiterbildung notwendige „Mittellage“ zwischen Theorie und Praxis herangeführt. Dabei werden die Spezifika der wissenschaftlichen Arbeit in dieser Schaltstelle vermittelt, was nicht nur Forschungskompetenzen, sondern auch Feldkenntnisse umfasst.

Die folgende Grafik stellt die prozentuale Verteilung von Qualifikationen der im Hause beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeitenden ohne Berücksichtigung der jeweiligen Stellenanteile dar. Der Trend seit 1998 zeigt eine zunehmende Präsenz von promovierten und habilitierten Mitarbeitenden. In den vergangenen drei Jahren hat sich die Entwicklung auf einem hohen Niveau stabilisiert: Die promovierten Mitarbeitenden decken fast 30 Prozent des wissenschaftlichen Personals ab, die habilitierten Mitarbeitenden liegen mit vier Personen bei knapp 10 Prozent. Lediglich 20 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeitenden sind weder promoviert noch habilitiert. Auch der Anteil der promovierenden/habilitierenden Be-

schäftigten hat sich kontinuierlich gesteigert und liegt 2011 bei 40 Prozent.



Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2011

Evaluierung des Instituts

Die Leibniz-Gemeinschaft (WGL) evaluiert ihre Einrichtungen in einem Turnus von in der Regel sieben Jahren. Ziel der Evaluierungen, denen sich auch das DIE als Mitglied der WGL unterzieht, ist es, die wissenschaftlichen und die Serviceleistungen des Instituts an den Exzellenzansprüchen außeruniversitärer Forschungsförderung zu messen. Mitte Oktober fand die Begehung des DIE durch eine Evaluierungskommission statt, deren Vorsitz Prof. Wilfried Bos innehatte, Leiter des Ins-



Foto: Michaela Herke-Kehne

DIE Ordner zur Evaluierung 2011: gesammelte Fakten zum Institut

tituts für Schulforschung an der Technischen Universität Dortmund. Zur Vorbereitung hatte das DIE die international besetzte Kommission ausführlich schriftlich über die Arbeit der letzten Jahre informiert. Im Rahmen der Begehung machten sich die Kommissionsmitglieder vor Ort ein Bild vom

Institut. Zwei Tage lang ließen sie sich die Arbeit präsentieren, führten Gespräche mit der Institutsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit DIE-Kooperationspartnern aus dem In- und Ausland, sichteten Forschungsarbeiten und Publikationen, informierten sich über die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und prüften die Kosten- und Leistungsrechnung. Im Frühjahr 2012 wird das offizielle Ergebnis samt Handlungsempfehlungen erwartet.

DIE-Forum Weiterbildung und Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung

Anfang Dezember fand das jährliche DIE-Forum Weiterbildung statt. Das Thema der Veranstaltung lautete in diesem Jahr „Grenzenlos lernen – Mit Grenzen und Entgrenzung didaktisch umgehen“. Im Rahmen des DIE-Forums wurde der „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung 2011“ verliehen. Ziel des seit 1997 im Zweijahresrhythmus vergebenen Preises ist es, vielversprechende Ansätze in der Weiterbildung publik zu machen. Zu den zentralen Kriterien für die Nominierung gehört,

dass die Projekte innovativ und praxiserprobt sind und dass sie der Erwachsenenbildung neue Impulse geben. 2011 ging es um die Frage, welche didaktischen Konzepte die Herausforderungen zum grenzüberschreitenden Lernen aufgreifen und lösen können. Prämiert wurden die Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit mit dem Projekt „Die Lernlandschaft“, die bsw – Beratung, Service & Weiterbildung GmbH mit dem Projekt „AlphaKU – Neue Beschäftigungsperspektiven für Niedrigqualifizierte durch Grundbildung und Alphabetisierung“ sowie die Mannheimer Akademie und Volkshochschule GmbH mit dem Projekt „Migrantinnen lotsen Migrantinnen“.



Foto: Marcus Gloger

Gewinner des „Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung 2011“ mit dem Projekt „AlphaKU – Neue Beschäftigungsperspektiven für Niedrigqualifizierte durch Grundbildung und Alphabetisierung“

Verabschiedung des Wissenschaftlichen Direktors

Mit verschiedenen Veranstaltungen und Veröffentlichungen wurde Prof. Ekkehard Nuissl, seit 1991 Direktor des DIE, in den Ruhestand verabschiedet. Unter seiner Leitung entwickelte sich das DIE von einer pädagogischen Einrichtung (früher PAS des DVV) zu einem wissenschaftlichen Institut und wurde Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Bei einem Festakt am 5. Dezember im Bonner Kunstmuseum würdigten 250 geladene Gäste, darunter viele nationale und internationale Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Praxis, die Verdienste des Wissenschaftlers. In diesem feierlichen Rahmen wurde ihm die Festschrift „Entgrenzungen des Lernens – Internationale Perspektiven für die Erwachsenenbildung“ überreicht. In ihren Ansprachen hoben die Vertreter aus Politik und Praxis sowie deutsche und ausländische Kollegen aus der Wissenschaft die Leistungen des scheidenden Direktors bei der Entwicklung des DIE zu einem wissenschaftlichen Institut, beim Aufbau der Leibniz-Gemeinschaft und bei der Internationalisierung der deutschen Erwachsenenbildung hervor. Ministerin Sylvia Löhrmann würdigte seine Verdienste mit den Worten: „Professor Nuissl von Rein hat sich durch sein vielfältiges Wirken in Deutschland, Europa und weit darüber hinaus höchstes Ansehen erworben.“



Foto: Marcus Gloger

Mitglieder der International Adult and Continuing Education Hall of Fame: Prof. Jost Reischmann, Prof. Katarina Popović, Prof. Ekkehard Nuissl, Dr. André Schläfli, Prof. Alan Tuckett (v. l.) bei der Verabschiedung des Wissenschaftlichen Direktors des DIE

Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung

Foto: Michaela Herke-Kehne



Doktoranden und wissenschaftliche Betreuer: Matthias Alke, Franziska Zink, Dr. Timm C. Feld, Stefanie Hertel, Annabel Jenner, Melanie Franz, Prof. Karin Dollhausen (v. l.), es fehlt Prof. Wolfgang Seitter

Seit Oktober 2010 setzen das DIE und die Philipps-Universität Marburg die Leibniz-Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung (LGS) um. Das strukturierte Promotionsprogramm für sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wird mit Mitteln des Paktes für Innovation und Forschung gefördert. Im Fokus stehen Fragen der Organisation und Koordination zu neuen Lernmöglichkeiten und zur Lernkulturentwicklung sowie Entwicklungsstrategien kooperativer Bildungsarrangements (Projekte, Initiativen, organisatorische Zusammenschlüsse) – auch in europäisch vergleichender Perspektive und mit Blick auf die zentrale Rolle der Weiterbildung im Kontext des lebenslangen Lernens.

Juniorprofessuren in Kooperation mit DIE

In Kooperation mit der Universität Potsdam, der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Technischen Universität Kaiserslautern hat das DIE drei Juniorprofessuren eingerichtet. Als erste Juniorprofessorin wurde Dr. Ines Langemeyer berufen. Im Wintersemester hat sie ihre Arbeit an der PH Ludwigsburg und am DIE aufgenommen. Der Forschungsschwerpunkt der studierten Psychologin liegt in der Lehr-/Lernforschung. Im DIE ist ihre Juniorprofessur im Programm „Professionalität“ angesiedelt. Die Besetzungsverfahren der zwei noch ausstehenden Juniorprofessuren laufen.

DIE am Ort

Um seine Kontakte zum Feld und zu regionalen Institutionen zu stärken, lädt das DIE seit 2011 Fortbildungsanbieter und Verbände der Weiterbildung ein, in den Räumen des Instituts ihre Veranstaltungen durchzuführen – unter inhaltlicher Beteiligung von DIE-Mitarbeitenden. So diskutierten im Oktober Mitarbeitende des DIE, die Repräsentanten der Volkshochschule Bonn und der Montag Stiftung sowie der Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch über das Thema Inklusion. Auch die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten nahmen das Angebot wahr, eigene Veranstaltungen in den Räumen des DIE durchzuführen. Bei den Terminen gab es jeweils die Möglichkeit, sich über die Institutsaktivitäten zu informieren und an einer Bibliotheksführung teilzunehmen. Darüber hinaus wurden die ehemals DIE-internen Fortbildungsseminare mit renommierten internationalen Referentinnen und Referenten der Weiterbildungsszene für externe Besucher geöffnet. Zielgerichtet wurden Gruppen, die bei Weiterbildungsverbänden an Fortbildungen teilnehmen, in das DIE eingeladen, um auch mit ihnen die Nutzung der Serviceleistungen des DIE zu beraten.



Foto: Michaela Herke-Kehne

Der Wissenschaftliche Direktor Prof. Ekkehard Nuissl und der Oberbürgermeister der Stadt Bonn Jürgen Nimptsch bei der Veranstaltung „Bürger im Dialog“

NRW-Evaluation zur Wirksamkeit der Mittel des Weiterbildungsgesetzes

Am 21. Februar hat Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, das 350 Seiten umfassende Gutachten der Evaluation zur Wirksamkeit der Mittel des Weiterbildungsgesetzes (WbG) vom DIE in Empfang genommen. Zwei Jahre lang hatte das DIE untersucht, welchen Einfluss das WbG auf die Weiterbildungsteilnahme hat. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gingen dabei der Frage nach, ob das Gesetz mehr Menschen zum Lernen motiviert, ob es dazu beiträgt, Weiterbildung als lebensbegleitenden Prozess zu organisieren und an welchen Stellen Weiterbildung optimiert werden kann. Im Rahmen einer Sitzung am 1. Juni präsentierte Prof. Ekkehard Nuissl, Leiter des Projekts, die Projektergebnisse im Landtag von Nordrhein-Westfalen. Die Empfehlungen des DIE wurden in der Folgezeit diskutiert. So auch im Rahmen der Weiterbildungskonferenz im November.



Foto: MSW NRW

Übergabe des Evaluations-Gutachtens an Ministerin Sylvia Löhrmann

wb.Fakten

Seit Mitte 2011 können über den Internet-Service wb.Fakten auf der DIE-Homepage 60 Kennzahlen zur Weiterbildung in Deutschland abgerufen werden. Kommentierte Grafiken erläutern Sachverhalte und Entwicklungen bei Einrichtungen, Personal, Angeboten und Weiterbildungsteilnahme. Erweitert wird der Service durch den Themenbereich Recht und Politik, der einen Überblick über Gesetze bietet, die auf Bundes- und Landesebene wirksam sind. Alle Informationen werden kontinuierlich aktualisiert und ergänzt. Die Grafiken stehen als Download zur Verfügung.

Fachtagung wbmonitor

Anfang November veranstalteten das DIE und das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam die wbmonitor-Fachtagung „Steuerung der Weiterbildung durch Anerkennung und Zulassungen“. Diskutiert wurde über formale Anerkennungen und Zulassungen als Steuerungsinstrumente in der Weiterbildung. Die Basis bildeten die Ergebnisse der wbmonitor-Befragung aus dem Jahr 2010 sowie die Praxiserfahrungen verschiedener Akteure. Hierauf aufbauend konnten intendierte wie auch nicht intendierte Wirkungen derartiger Regulierungen und Standardsetzungen erörtert und eingeschätzt werden. In Diskussionsforen thematisierten die Teilnehmer verschiedene Ebenen des Weiterbildungssystems und fragten nach der Bedarfsgerechtigkeit von Anerkennungen, nach deren Zielen und der Zielerreichung. Als Rahmen diente der aktuelle politische und wissenschaftliche Diskurs zur Steuerung in der Weiterbildung.



Foto: Claudia Kurschilgen

wbmonitor-Teammitglieder bei der Fachtagung in Niederkassel: Meike Weiland, Stefan Koscheck, Ingrid Ambos (v. l.)

„Qualified to Teach“ (Projekt QF2TEACH)

Im Juli veranstaltete das DIE den Expertenworkshop „Kompetenzen von Lehrenden in der Weiterbildung – Auf dem Weg zu einem sektoralen Qualifikationsrahmen“. Ziel war es zum einen, relevante Akteure aus der Weiterbildungslandschaft zusammenzuführen, um eine gemeinsame Professionalisierungsstrategie wieder aufzunehmen. Zum anderen sollte die Kompetenzorientierung als gemeinsame Basis der Professionalisierung erörtert werden. Mitarbeitende des DIE stellten ein Konzept für einen Qualifikationsrahmen zur Diskussion. Dieser war in dem vom DIE koordinierten EU-Projekt „Qualified to Teach“ (QF2TEACH) entwickelt worden, dessen Konzept sich an der Struktur des Europäischen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen orientiert. Nach einer Laufzeit von zwei Jahren wurde das Projekt im September mit einem internationalen Expertenworkshop abgeschlossen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das zentrale Projektergebnis: ein transnationaler Qualifikationsrahmen für Lehrende in der Weiterbildung. Experten aus der Weiterbildungspraxis diskutierten das Ergebnis im Hinblick auf den Aufbau und die Verwendungsmöglichkeiten in der Praxis.

Deutscher Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen

Seit der Veröffentlichung eines Entwurfs für einen „European Qualification Framework“ (EQF, im Jahre 2006) wird in Deutschland, wie in anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auch, eine nationale Ausgestaltung diskutiert und erarbeitet: der „Deutsche Qualifikationsrahmen“ (DQR). Von Beginn an beteiligte sich das DIE aktiv an der Debatte, um eine angemessene Berücksichtigung von Lernleistungen in der Weiterbildung zu erreichen. Im Sommer 2011 diskutierten zwei Arbeitsgruppen ein Konzept zur Einbeziehung non-formal und informell erworbener Kompetenzen (sowohl berufsbezogener als auch allgemeiner Art) in den DQR. Die Leitungen dieser Arbeitsgruppen wurden von den Direktoren des DIE (Prof. Ekkehard Nuissl) und des Bundesinstituts für Berufsbildung (Prof. Friedrich

Hubert Esser) wahrgenommen. In der berufsbezogenen Arbeitsgruppe vertrat Prof. Dieter Gnahs das DIE.

DIE international

Als international gefragter Partner beteiligte sich das DIE auch im Jahr 2011 weltweit an zahlreichen Veranstaltungen, führte Projekte durch und verfasste internationale Publikationen. Unter anderem wirkte das Institut maßgeblich an zwei Studien zum europäischen „Aktionsplan Erwachsenenbildung: Zum Lernen ist es nie zu spät“ mit und war auch auf der Abschlusskonferenz im März in Budapest vertreten. Direktor Prof. Nuissl beteiligte sich mit Vorträgen, Moderationen und Beiträgen zu Podiumsdiskussionen am World Innovation Summit for Education (WISE) in Doha, an der International Conference on Lifelong eLearning in Kuala Lumpur und an der vierten Weltversammlung des Internationalen Rates für Erwachsenenbildung (ICAE) „A World Worth Living In“ in Malmö. Das Professionalisierungsnetzwerk in ASEM (Asian-European-Meeting), das er koordinierte, tagte im Dezember in Manila (Philippinen) und plante weitere Aktivitäten mit den anderen Netzwerken in Kuala Lumpur (Malaysia). In Bonn empfing das DIE zahlreiche internationale Besucher, wie zum Beispiel eine Delegation der deutsch-japanischen Gesellschaft für integrative Wissenschaft. Ein wichtiger weiterer Schritt in den internationalen Aktivitäten des DIE ist die Übersetzung des „Kompetenz“-Studientextes von Prof. Dieter Gnahs ins Englische: "Competencies: How They are Acquired and Measured". Ein besonderes Projektergebnis ist die Übersetzung des ProfilPASS ins Französische, der seit April nun auch von französischen Beratern eingesetzt wird.



Foto: ASEM

Susanne Lattke (DIE) mit der Vize-Direktorin des Instituts für Weiterbildung an der Zhejiang University in Hangzhou während einer Tagung des Asian-European-Meeting (ASEM) in Manila

Internationale Ringvorlesung, EMAE und DAAD-Gastlehrstuhl

2011 fanden in Essen die beiden letzten internationalen Ringvorlesungen in Kooperation von DIE und Universität Duisburg-Essen statt. Sie widmeten sich den Themen „Networks in Adult Education“ (WS 2010/2011) und „Adult Education and Social Movements“ (WS 2011/2012). Die Ringvorlesungen waren ein öffentlich zugänglicher Teil des Studienganges „European Master in Adult Education“ (EMAE) und konnten online verfolgt werden. Interessierte können sie auf DVD unter der Adresse adulteducation@uni-due.de kostenlos anfordern. Erfolgreich ist auch der EMAE (European Master in Adult Education), der an mittlerweile acht Universitäten in sieben Ländern angeboten wird. Unter dem Titel „Adult Education: from Internationalisation to Transnationalisation and Denationalisation“ fand am 15. Juli in Essen die Abschlusskonferenz des DAAD-Gastlehrstuhls „Adult Education“, angesiedelt am Fachgebiet Erwachsenenbildung, verbunden mit dem EMAE-Studiengang, statt. Die DAAD-Professorinnen und -Professoren der letzten vier Jahre waren fast alle anwesend.



Foto: Stefanie Jütten

Die DAAD-Professorinnen und -Professoren aus Kanada, Großbritannien, Serbien, Spanien, Rumänien, Dänemark, Portugal, Australien und Irland mit dem Leiter des Fachgebiets, Prof. Ekkehard Nuissl, bei der Abschlusskonferenz an der Universität Duisburg-Essen

Forschungs- und Entwicklungszentrum

Forschung wird im DIE bedarfsorientiert und in enger Bindung an die Serviceleistungen betrieben. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des FEZ arbeiten mit Einrichtungen der pädagogischen Praxis, mit wissenschaftlichen Instituten, der Bildungsverwaltung, Bildungsanbietern, Expertinnen und Experten in Deutschland sowie zunehmend mit internationalen Organisationen und Fachleuten zusammen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erheben empirische Daten, bereiten diese auf und stellen sie zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen es, den Status quo abzubilden, aber auch Trends zu erkennen und zu beschreiben.

Zu den Aufgaben des FEZ gehört auch die Entwicklung von Modellen, Konzepten, Analyse- und Evaluationsinstrumenten sowie von Erhebungs- und Monitoringverfahren. Dabei richtet sich der Blick im Programmbereich „System und Organisation“ auf regionale und sektorale Weiterbildungssysteme und die in diesen Kontexten agierenden Bildungseinrichtungen. Im Bereich „Lehre und Lernen“ stehen die in der Weiterbildung Tätigen und die Lernenden im Mittelpunkt.



Foto: Marcus Gloger

PD Dr. Monika Kil
Abteilungsleitung
FEZ



Foto: Michaela Herke

Prof. Dieter Gnahs
Abteilungsleitung
FEZ

Der Programmbereich „Lehre und Lernen“

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit in diesem Programmbereich besteht darin, das verfügbare Wissen über das Lernen Erwachsener zu sichern, Zugänge zum Lernen zu analysieren und Lernprozesse sichtbar zu machen. Zudem soll die Qualität des Lehrens insbesondere über die Professionalitätsentwicklung des dort tätigen Personals gefördert werden. In diesem Bereich werden Analysen zum Lernen Erwachsener erstellt, Professionalisierungskonzepte entwickelt sowie mikro- und makrodidaktische Untersuchungen zu Lehr-/Lernprozessen vorgenommen.

Der Programmbereich besteht im Jahr 2011 aus zwei Programmen: Die wissenschaftlichen Arbeiten des Programms „Inklusion/Lernen im Quartier“ bezogen sich auf das Ziel von Weiterbildung, soziale Inklusion zu stützen. Dabei wurde der Ansatz des „Sozialraums“ empirisch verfolgt. Das Programm „Professionalität“ beschäftigte sich mit der Analyse der Weiterbildungstätigen, ihrer Tätigkeitsfelder und Kompetenzen. Im Rahmen von eigenen empirischen Arbeiten wurde der nationale und internationale Professionalitätsdiskurs untersucht.

Das Programm „Inklusion/Lernen im Quartier“

Kernaufgabe des Programms ist es, allgemein zur Weiterbildung und zur Grundbildung in lebens- und arbeitsweltlichen Kontexten zu forschen, um Empfehlungen zur Optimierung von Lehr- und Beratungsangeboten geben zu können. Im Programm werden die spezifischen Bedingungen und Faktoren erforscht, die zu einer Exklusion beitragen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erarbeiten Forschungsergebnisse für die Reflexion, Überprüfung und Revision einer Weiterbildung, die sich der Inklusion aller Gruppen in die Möglichkeiten Lebenslangen Lernens sowie dem sozialen Recht auf Bildung verpflichtet sieht. Sie formulieren entsprechende Empfehlungen und stellen diese zur Diskussion.

Der Fokus „Quartier“ basiert auf Erkenntnissen der Stadtforschung, dass die räumliche Konzentration sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen einen zusätzlichen Benachteiligungseffekt ausüben kann. Allerdings finden sich in Quartieren (für die Weiterbildung noch zu definieren und empirisch zu verifizieren) Bildungsangebote verschiedener Art und Reichweite sowie unterschiedlichen Verpflichtungscharakters. Darüber hinaus kann eine sozialraumorientierte Weiterbildung „Quartiere“ als Orte mit spezifischen Bildungsressourcen und Ermöglichungsstrukturen für Lebenslanges Lernen begreifen.

Mit dem Jahr 2011 ist im Programm ein deutlicher Schub im Hinblick auf verstärkte internationale Aktivitäten zu verzeichnen. Von der Europäischen Union wurde das Projekt „Benefits of Lifelong Learning (BeLL)“ bewilligt, bei dem das DIE koordinierender Projektpartner ist. Es erfasst vergleichend die Komplexität zwischen Lern- und Bildungsanstrengungen des Einzelnen und dem konkreten Nutzen für das Wohlergehen (well-being) von Individuen und Gesellschaften. Das Projekt rangiert unter der wettbewerblich organisierten EU-Förderlinie „Studies and Comparative Research“ (KA 1), deren Auswahlquote in diesem

Jahr bei nur drei Prozent lag. Damit wird die international bereits stark nachgefragte Expertise im Bereich „Literalität“ im Hinblick auf das gesellschaftspolitisch zentrale Thema soziale Inklusion hin erweitert. Es sind insgesamt fünf europäische Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Programm verankert, die auch die nationale Diskussion und Erkenntnislage über Inklusion und Literalität befördern werden.

Das Projekt „Lernen im Quartier“ erarbeitete grundlagenorientiert Phänomene des Lernens im sozialen Raum. Sozialdaten wurden mit Daten von Weiterbildungsanbietern (inkl. Anbietern von Grundbildung) und Angeboten mit Lernpotenzial verknüpft und z.B. regressionsanalytisch ausgewertet. Ziel war es, Anhaltspunkte für die weiterbildungsbezogene Raumnutzung in ihrer Relevanz zum Bedarf quantitativ zu erhellen. Dabei werden auch Übergänge in den Blick genommen. In Fallstudien werden darauf aufbauend in ausgewählten „Quartieren“ Weiterbildungsbedarfe und -bedürfnisse erhoben.

Das Programm wird vom externen Senior-Researcher Martin Kronauer (Professur für Strukturwandel und Wohlfahrtsstaat in internationaler Perspektive, Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin) unterstützt.



Foto: Marion Steinbach

Senior-Researcher Prof. Martin Kronauer gemeinsam mit Dr. Jens Friebe, Vesna Varga und Nicole Brose (v.l.)

Projekte

„Alpha-Wissen“ – Koordination

Die Aufgabe des vom DIE koordinierten Projektverbundes war es, wissenschaftlich fundierte Grundlagen zu Alphabetisierung und Grundbildung zu entwickeln und sie als Serviceleistung für Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik bzw. -administration zur Verfügung zu stellen. Dabei wurden sowohl nationale als auch internationale Erfahrungen und Erkenntnisse aufbereitet und auf ihre Transfermöglichkeit hin geprüft. Die Forschungsarbeiten des Projektverbunds haben die Voraussetzungen für die Institutionalisierung und Professionalisierung der Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland geschaffen.

Folgende Projekte gehören zu dem Verbund:

- Alphabetisierung/Grundbildung – State of the Art aus historischer und systematischer Perspektive im Hinblick auf Transfermöglichkeiten (DIE)
- Systematische Perspektiven auf Lernberatung und Lernbarrieren in der Erwachsenenalphabetisierung (Universität Potsdam)
- Literalität als soziale Praxis – ein Stadtteil unter der Lupe. Erhebung zu soziokulturellen und subjektiven Sichtweisen auf Literalität (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)
- Monitor Alphabetisierung & Grundbildung (DIE, Deutscher Volkshochschul-Verband e.V., Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.)

Die Projektverbund-Koordinatoren haben an den DLR-Transferplattformen Professionalisierung und Vernetzung mitgewirkt. Die Arbeiten im Projektverbund sind im Jahr 2011 abgeschlossen worden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Januar 2008 bis April 2011

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.die-bonn.de/alpha-wissen

Alpha – State of the Art

Alphabetisierung/Grundbildung – State of the Art aus historischer und systematischer Perspektive im Hinblick auf Transfermöglichkeiten

Ziel des Projektes war es, den Forschungsstand in der

Erwachsenenalphabetisierung durch die wissenschaftliche Aufbereitung der Bezüge und die Dokumentation nationaler und internationaler Entwicklungen zu fördern und weiter zu entwickeln. Die Ergebnisse des 2011 abgeschlossenen Projekts sind in sechs umfassenden Good-Practice-Berichten erschienen. Sie dokumentieren in zwei Sprachen (Deutsch und Englisch) internationale Fallbeispiele. Nach Südafrika, Deutschland, Spanien, Norwegen und Australien wurde 2011 der Bericht Brasilien fertiggestellt. Ein Resümee des Projekts enthalten der Abschlussbericht mit dem Titel „Literalität und Alphabetisierung: Nationale und internationale Forschungs- und Praxisansätze“ (Online <http://www.die-bonn.de/doks/2011-alphabetisierung-01.pdf>) sowie ein Beitrag in einer referierten Zeitschrift (Hussain, S. (2011): Literalität und Lernen im Quartier: Beispiele inkludierender Praxisarbeit in der Erwachsenenalphabetisierung. In: Der pädagogische Blick – Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen“, H 4, S. 219-231). Alle Produkte, weitere Dokumente und eine ausführliche Datenbank mit Literaturangaben zu dem Themenbereich Literalität sind über die Projektwebseite abrufbar.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Sabina Hussain, Julia Laschewski

Laufzeit: Januar 2008 bis März 2011

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.die-bonn.de/state-of-the-art

Back to Work

Counselling Returning Migrants and Unemployed

Aufgabe des Projekts ist es, Modelle zu den Kompetenzen in die Beratungspraxis von Berufsberaterinnen und Berufsberatern zu transferieren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Kompetenzen, die diese benötigen, um ihre Beratungsdienstleistung professionell den verschiedenen Bedürfnissen von gering qualifizierten Arbeitslosen mit und ohne Migrationshintergrund anpassen zu können. Die Ratsuchenden sollen eine qualifizierte Eingangsberatung erhalten, die sie dazu ermutigt, ihre Kompetenzen validieren zu lassen. Mit der Fokussierung auf die genannten Zielgruppen sowie auf die Aspekte Eingangsberatung und Kompetenzvalidierung soll dem Problem Rechnung getragen werden, dass im Zuge des EU-Beitritts von Rumänien und Bulgarien ein spezifischer Beratungsbedarf für Menschen entstanden ist, die in ihre Heimatländer „zurückimmigrieren“ und dort aufgrund ihrer meist sehr geringen Qualifikation keine Arbeit finden. Das DIE ist

verantwortlich für eine systematisierte Fallsammlung aus den jeweiligen Partnerländern, die für Videografien und weitere Analysen verwendet werden. Partnerländer im Projekt sind Rumänien, Bulgarien, England, Dänemark, Griechenland und Deutschland.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Nils Bernhardsson, Prasad Reddy
Laufzeit: Oktober 2010 bis September 2012
Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE



Foto: Michaela Herke-Kehne

Projekttreffen Back to Work im DIE. Ellen Enggaard Rasmussen (Dänemark), Ioana Pal (Rumänien), Rosina Ndukwe (Großbritannien) (v. l.)

BASKET

Professional Development of Basic Skills Trainers

Die Lernpartnerschaft BASKET will Empfehlungen für die Professionalisierung der Lehrenden in der Alphabetisierung/Grundbildung entwickeln. Alle europäischen Institute, die über langjährige Erfahrungen in Fragen der Literacy verfügen und sich mit dem Thema Lebenslangen Lernens beschäftigen, kooperieren in diesem Projekt. Ihr Ziel ist es, gemeinsam Projekte voranzutreiben, gute Praxis auszutauschen und Forschungsdesiderate zu ermitteln. Im Oktober hat das Kick-off Meeting in Norwegen beim Koordinator VOX stattgefunden. Die Treffen sind verknüpft mit Studienbesuchen in den beteiligten Partnerländern Norwegen, England, Schottland, Schweiz, Rumänien, Tschechien, Ungarn und Deutschland.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster
Laufzeit: August 2011 bis Juli 2013
Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

BeLL

Benefits of Lifelong Learning

Das Projekt soll die Komplexität zwischen Lern- und Bildungsanstrengungen des Einzelnen und dem konkreten Nutzen für das Wohlergehen (well-being) von Individuen und Gesellschaften erfassen. Es basiert auf der Wider-Benefit-Forschung, die sich nicht nur auf den wirtschaftlichen Nutzen des Lernens (z.B. verbesserte Einkünfte), sondern vor allem auf den sozialen Nutzen und die individuellen Erträge bezieht. Zum sozialen Nutzen gehören z.B. ein verstärkter sozialer Zusammenhalt, funktionierende Netzwerke, bessere Volksgesundheit und ein höheres ziviles Engagement. Unter den individuellen Erträgen subsummiert man ein verbessertes Selbstwertgefühl, erhöhte Selbstwirksamkeit oder auch eine stärker ausgeprägte (Selbst-)Reflexivität. Dieser Forschungsansatz stützt sich auf Studien aus Großbritannien und Finnland. Mit diesem Projekt werden zum ersten Mal vergleichend quantitative und qualitative Daten zu den empfundenen und nachweisbaren sozialen und individuellen „Benefits“ erhoben, die sich nach der Teilnahme an (Weiter-)Bildungsmaßnahmen einstellen. Beteiligt an dem Projekt sind insgesamt zehn europäische Partner aus Slowenien, Tschechien, Schweiz, Rumänien, Italien, Belgien und Deutschland.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Kil, Bettina Thöne-Geyer

Laufzeit: November 2011 bis Oktober 2013

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

Foto: Michaela Herke-Kehne

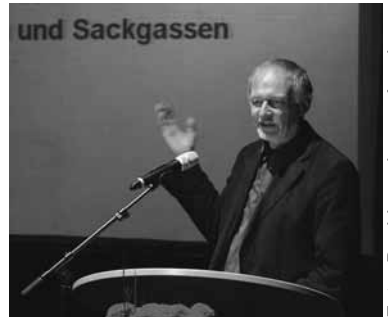


Kick-off Meeting BeLL im DIE mit den nationalen und internationalen Projektpartnern. Vom DIE anwesend: Dr. Bettina Thöne-Geyer (1. v. l.), Dott. Matilde Grünhage-Monetti (6 v. l.), PD Dr. Monika Kil (4. v. r. stehend)

CiLL**Competencies in Later Life – Begleitstudie zur deutschen PIAAC-Erhebung inklusive Erweiterung der Stichprobe auf Personen bis zum 80. Lebensjahr**

CiLL ist ein gemeinsames Projekt des DIE und des Instituts für Pädagogik und Bildungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Es enthält eine Begleitstudie zum internationalen Programm „Untersuchung von Kompetenzen Erwachsener (PIAAC)“. In der Studie werden Personen im Alter von 66 bis 80 Jahren mit den gleichen Instrumenten untersucht wie die jüngeren Altersgruppen. Zusätzlich hat das Projekt qualitative Fallstudien zur Kompetenz älterer Menschen angefertigt und unterstützt damit die Interpretation der kommenden PIAAC-Daten. Erste Ergebnisse wurden in diesem Jahr der wissenschaftlichen Öffentlichkeit in einem Workshop vorgestellt.

Im Oktober 2011 hat der zweite Teil des Projekts begonnen. Im Mittelpunkt stehen nun die Erweiterung der PIAAC-Hauptstudie und die Auswertung der Daten sowie qualitative Untersuchungen bestimmter Fokusgruppen. Geplant sind unterschiedliche methodische Zugänge zu den Themen Erwerbstätigkeit im Alter, bürgerschaftliches Engagement, Pflege von Angehörigen, Alter und Migration. Diese Forschungsaktivitäten sind bis zum Jahr 2014 geplant.



Prof. Dieter Gnahs in Unna

Foto: Bezirksregierung Arnsberg

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe, Dieter Gnahs

Laufzeit: Dezember 2009 bis Juni 2014

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

DaA 2**Deutsch am Arbeitsplatz. Inklusion und Steigerung beruflicher Handlungskompetenz durch berufs- und arbeitsplatzbezogene Zweitsprachenförderung: Forschungsmaterialbasierte Fortbildungen von Weiterbildungsakteuren und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren**

Im Vorläuferprojekt „Deutsch am Arbeitsplatz. Untersuchung zur Kommunikation im Betrieb als Grundlage einer organisationsbezogenen Zweitsprachenförderung“ wurden Kompetenzen an Arbeitsplätzen von Mitarbeitenden und Vorgesetzten erhoben und in ethnographischen Firmen-Porträts dokumentiert. Authentische

mündliche und schriftliche Kommunikation wurde dokumentiert und analysiert. Darauf aufbauend wurde ein Leitfaden für die Ermittlung und Analyse kommunikativer und sprachlicher Bedarfe in Unternehmen entwickelt, der sich an die Akteure der beruflichen Weiterbildung wendet. Im Anschluss wird in diesem Projekt eine Kursleitungsfortbildung entwickelt, die als Pilotprojekt am DIE durchgeführt und evaluiert wird.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matilde Grünhage-Monetti, Vesna Varga
Laufzeit: Oktober 2011 bis September 2012
Finanzierung: VolkswagenStiftung

EUR-Alpha

Literacy and Numeracy European Network

Das EU-Projekt EUR-Alpha – Literacy and Numeracy European Network will den Austausch zwischen Wissenschaftlern, Praktikern, Lernenden und politischen Entscheidungsträgern fördern sowie die Qualitätsentwicklung des Praxisfeldes unterstützen und weiterentwickeln. Lire et Écrire, Belgien, koordiniert das Netzwerk, dem insgesamt 17 Partner angehören. Die Aufgaben werden von drei verschiedenen Gremien übernommen. So gibt es ein Konsortium, das in den jeweiligen Partnerländern Steuerungsaufgaben wahrnimmt, einen wissenschaftlichen Ausschuss, der sich mit der Qualifizierung der Lehrenden befasst sowie einen weiteren wissenschaftlichen Ausschuss, der die aktive Mitwirkung der Lernenden fördert. Im Oktober 2011 hat in Barcelona, Spanien, ein europäischer Workshop für Lernende stattgefunden und in Macon, Frankreich, ein Seminar für Lehrende, bei dem Good-Practice Beispiele vorgestellt worden sind.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster
Laufzeit: Oktober 2009 bis September 2012
Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

GenRe

Generationen und Regionen –

Weiterbildungssituation bildungsferner und bildungsbenachteiligter älterer Menschen in ausgewählten Stadtteilen von Modellregionen

Das Projekt „Generationen und Regionen“ (GenRe) ist Teil des nordrhein-westfälischen Programms „Lernregionen und Lebensqualität der ‚Generation Plus‘“. Ziel dieses Programms ist die Verbesserung der Weiterbildungsteilnahme älterer Menschen in ausgewählten

Modellregionen. Vor dem Hintergrund der Annahme, dass das Wohnumfeld von älteren Menschen einen starken Einfluss auf ihre Bildungsaktivitäten besitzt, wurde methodisch ein sozialräumlicher Forschungsansatz gewählt. Zu Beginn des Projekts wurden aus drei Modellregionen Stadtteile ermittelt, in denen viele bildungsbenachteiligte Menschen leben. Erkenntnisse über das Weiterbildungsverhalten lieferten leitfadengestützte Interviews mit ausgewählten Bildungsanbietern. Eine Darstellung von Beispielen guter Praxis und Empfehlungen zur Verbesserung der Bildungsstrukturen auf Stadtteilebene bildeten zentrale Ergebnisse. Seit September 2011 befindet sich das Projekt in der Verlängerung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe, Dieter Gnahs, Katrin Hülsmann

Laufzeit: Juli 2010 bis April 2012

Finanzierung: Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

Grundbildungskonferenz in Kooperation mit der Nationalen Agentur/BIBB (NA/BIBB)

Im November 2011 hat die Nationale Agentur/BIBB in Kooperation mit dem DIE eine internationale Fachtagung durchgeführt, deren Titel lautete: „Europäische Kooperationen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung. Praxisbeispiele und Perspektiven künftiger Zusammenarbeit im EU-Programm GRUNDTVIG“. Europäische Projektbeispiele unter Beteiligung des DIE, wie EUR-Alpha und TRAIN, wurden u.a. vorgestellt, um zu veranschaulichen, welche Möglichkeiten der EU-Förderung bestehen und wie das zukünftig noch stärker im Fokus stehende Thema „Alphabetisierung und Grundbildung“ inhaltlich ausgestaltet werden kann. Die erfolgreiche Veranstaltung festigt die Kooperation mit der Nationalen Agentur bzw. dem Bundesinstitut für Berufsbildung, so dass weitere gemeinsame Veranstaltungen im DIE geplant werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung:

Monika Tröster

Laufzeit: Juni 2011 bis

Dezember 2012

Finanzierung: Nationale Agentur/BIBB (NA/BIBB), Eigenmittel des DIE



Foto: Michaela Herke-Kehne

Monika Tröster (DIE) bei der Konferenz „Europäische Kooperationen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung.“

LIQ

Lernen im Quartier – Bedeutung des Sozialraums für die Weiterbildung

In dem Projekt „LIQ“ werden die Zusammenhänge zwischen Sozialräumen, Weiterbildungsangeboten und der Teilnahme hieran analysiert. Ziel ist es, die Potenziale zu erkennen, die ein sozialraumorientierter Ansatz für eine inkludierende Erwachsenenbildung besitzt. Im Jahr 2011 hat die Bestandsaufnahme und Systematisierung der Standorte von Weiterbildungsanbietern in Berlin und Hamburg begonnen. Hierzu wurden Experteninterviews mit Praktikerinnen und Praktikern sowie Einrichtungsleiterinnen und -leitern geführt. Zusätzlich untersucht wurden die organisatorischen Voraussetzungen, Potenziale und Grenzen sowie die aktuelle und zukünftige Relevanz sozialraumorientierter Ansätze für die Erwachsenenbildung. Ein Teilergebnis des Projekts wird die längsschnittliche Auswertung der Kurs- und Teilnehmerdaten der Volkshochschule Berlin-Mitte sein. Dabei wird u.a. ermittelt, ob zwischen bestimmten sozialen Gruppen Unterschiede im Kurswahlverhalten bestehen und ob Bewohner benachteiligter Quartiere unter den VHS-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern unterrepräsentiert sind. Im Jahr 2012 werden qualitative Fallstudien mit Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern im Fokus stehen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Kil, Nicole Brose, Ewelina Mania

Laufzeit: Oktober 2010 bis Juni 2013

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Männlichkeit und Lernen

Gender und Inklusion im lebensbegleitenden Lernen

In der Studie wurde dem Zusammenhang zwischen Männlichkeitsbildern und dem männlichen Verhältnis zum Lernen nachgegangen. Es handelt sich um einen vernachlässigten wissenschaftlichen Blickwinkel nicht nur in der Männerforschung, sondern auch im Bildungsdiskurs. Leitend war die Hypothese, dass ein hegemoniales Prinzip sowohl dem Lernen von Männern als auch der Veränderung männlichkeitstypischer Muster im Wege steht. Experteninterviews und deren qualitative, interpretative Auswertung wurden analysiert. Die Studie wurde in einer Online-Version veröffentlicht. Ein Experten-Workshop im März 2011 zog eine Bilanz für die Genderperspektive in der Erwachsenenbildung insgesamt und ermittelte Anforderungen für zukünftige Aufgaben.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Angela Venth
Laufzeit: Juli 2008 bis April 2011
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Migration und Weiterbildung

Mit welchen Angeboten und organisationalen Strukturen kann Weiterbildung reagieren, um Prozesse der interkulturellen Öffnung und Inklusion voranzutreiben und Menschen mit Migrationshintergrund als heterogene Zielgruppe stärker zu erreichen? Ausgehend von dieser Fragestellung und anknüpfend an die 2010 und im ersten Halbjahr 2011 entwickelten Indikatoren der Inklusion für den Bereich Migration, wird derzeit ein Forschungsprojekt entwickelt. In Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband e.V. und unter Beteiligung von Akteuren der Weiterbildung sowie Einwanderern sollen im Kern partizipativ Testkurse für die Praxis entwickelt, institutionell erprobt und evaluiert werden. Die so ermittelten didaktischen Kriterien und Bedingungen, unter denen eine interkulturelle/inklusive Öffnung gelingt, sollen in Form einer Handreichung für die institutionelle Praxis gebündelt werden. Ziel ist es, zur institutionellen Weiterentwicklung sowie Professionalisierung in der Weiterbildung beizutragen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Vesna Varga
Laufzeit: Mai 2011 bis Mai 2013
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Monitor Alphabetisierung und Grundbildung Alphabetisierung und Grundbildung, Erhebung und Analyse von Daten und Fakten zum Stand von Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten in Deutschland

Monitor Alphabetisierung, kurz „alpha-monitor“, ist ein Teilprojekt des BMBF-Projektverbunds „Alpha-Wissen“. Die Kernaufgabe des Projekts bestand darin, eine erste Datenbasis zur Anbietersituation im Weiterbildungsbereich „Alphabetisierung und Grundbildung“ in der Bundesrepublik Deutschland bereitzustellen. Die Angebotssituation stellte sich bislang als intransparent dar (vergleichbar mit der Unkenntnis zum tatsächlichen Ausmaß des Phänomens „funktionaler Analphabetismus“ bei Erwachsenen). Nach der Projektlaufzeit wird alpha-monitor im DIE als fortlaufende Befragung fortgeführt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Kil, Ludwig Karg
Laufzeit: Januar 2008 bis April 2011 als Projekt, seit Mai 2011 fortlaufend
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
www.alpha-monitor.de

OED

Outreach Empowerment and Diversity European Network on Outreach, Empowerment and Diversity

Das von der EU geförderte Grundtvig-Netzwerk bringt 16 Weiterbildungsorganisationen im Bereich Forschung und Entwicklung aus 14 Ländern zusammen. Ziel ist es, Konzepte und Methoden der Weiterbildung zu identifizieren, damit marginalisierte und bildungsbenachteiligte Gruppen, insbesondere Migrantinnen und Migranten als auch ethnische Minderheiten, nicht nur an Weiterbildung partizipieren, sondern auch aktiv als Lernende mit ihren Lernbedürfnissen einbezogen werden. Das DIE wird die systematische Aufbereitung von Beispielen „guter Praxis“ vornehmen und Faktoren identifizieren, die für andere Weiterbildungsorganisationen als Planungshilfe dienen können. Sie sollen mit ihren Angeboten Inklusion und „active citizenship“ anstoßen, d.h. die Bereitschaft, im Rahmen der zivilgesellschaftlich und politisch gebotenen Möglichkeiten aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben partizipieren zu können – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Kil
Laufzeit: November 2011 bis Oktober 2014
Finanzierung: Europäische Kommission,
Eigenmittel des DIE

Ausgewählte Outputs/Publikationen

Friebe, J. (2011): Care for the Elderly and Demographic Change. In: Coulmas, F./Lützel, R.: Imploding Populations in Japan and Germany. Leiden, Boston. S. 347–360

Friebe, J./Hülsmann, K. (2011): Bildungsbarrieren älterer Menschen im sozialen Raum. In: Magazin Erwachsenenbildung.at. Wien, Ausgabe 13, Kapitel 7, S. 1–10

Hussain, S. (2011): Literalität und Alphabetisierung: Nationale und internationale Forschungs- und Praxisansätze. URL: <http://www.die-bonn.de/doks/2011-alphabetisierung-01.pdf> (Stand 15.02.2012)

Jütten, S./Mania, E. (2011): Professionalisierung der Alphabetisierung und Grundbildung. Die Evaluation der Fortbildung des Verbundprojekts „ProGrundbildung“. In: Projektträger im DLR e.V. (Hrsg.): Lernprozesse in Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Diagnostik, Vermittlung, Professionalisierung. Bielefeld, S. 267–284

Kil, M. (Hrsg.) (2011): Regionale Bildungslandschaften, Themenheft: Der pädagogische Blick – Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen, H. 4.

Laschewski, J. (2011): Good Practice Bericht: Emanzipatorische Erwachsenenalphabetisierung in Brasilien – Das Theater der Unterdrückten als Beispiel partizipativer Bildungsansätze – Emancipatory Adult Literacy in Brazil – Theatre of the Oppressed – Good Practices of Participatory Educational Approaches. URL: <http://www.die-bonn.de/doks/2011-laenderbericht-01.pdf> (Stand: 13.02.2012)

Mania, E. (2011): Ocena kompetencji w praktyce edukacji dorosłych: cele, zakres stosowania i metody. In: Edukacja Ustawiczna Dorosłych. Polish Journal of Continuing Education, Heft 2, S. 135–145

Tröster, M. (2011): Germany Strengthens Literacy through Research. In: LLinE, Lifelong Learning in Europe, H. 3, S. 155–163

Venth, A. (2011): Was hat Männlichkeit mit Bildung zu tun? Texte online.
Url: <http://www.die-bonn.de/doks/2011-maennlichkeit-bildung-01.pdf> (Stand: 13.02.2012)

Besonderer Akzent

Die Beschäftigung mit Alphabetisierung und Grundbildung als Seismograph hat am DIE eine lange Tradition. Dank des Förderschwerpunkts „Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ des Bundes erfährt die Thematik zurzeit eine erhöhte Aufmerksamkeit, und es liegen neue und richtungsweisende Forschungsergebnisse vor. In dem vom DIE koordinierten Projektverbund „Alpha-Wissen“ sind Grundlagen für die nachhaltige Bearbeitung des Themas und die Unterstützung der Weiterbildungspraxis entwickelt worden. So sind im Projekt „Alpha – State of the Art“ Länderberichte entstanden, die Transfermöglichkeiten eröffnen und systematische Vergleiche ermöglichen. Das Projekt „alpha-monitor“ hat bundesweit und trägerübergreifend Daten und Fakten zu Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten in Deutschland erhoben und analysiert; diese übergreifende Erhebung wird perspektivisch als Daueraufgabe übernommen.

Weiterhin ist das DIE an nationalen sowie internationalen Gestaltungsprozessen zur Stärkung des Bereichs Alphabetisierung/Grundbildung beteiligt. Zu den zentralen Aktivitäten zählen die Mitwirkung des DIE am Weltalphabetisierungstag am 8. September in der Bundespressekonferenz in Berlin, internationale Gutachtertätigkeiten im Rahmen vom PIAAC, die Mitarbeit in internationalen Projekten, Task Force und Netzwerken wie dem European Basic Skills Network (EBSN).

Das BMBF hat im Jahr 2011 Maßnahmen eingeleitet, eine weitere Förderinitiative folgen zu lassen und eine nationale Strategie zu entwickeln. Es soll ein breites gesellschaftliches Bündnis entstehen, um die anstehenden Herausforderungen in diesem Feld zu bewältigen, den Transfer zu sichern und Verstetigung zu bewirken. Neben Bund und Ländern sollen sich auch Unternehmensverbände, Kammern, Gewerkschaften, Volkshochschulverbände sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligen. Das DIE ist in diesen Prozess mit seiner nationalen und internationalen Expertise aktiv einbezogen.

Das Programm „Professionalität“

Seit nunmehr über 40 Jahren spielen das Personal in der Weiterbildung sowie dessen Tätigkeitsfelder und Aufgaben eine wichtige Rolle im DIE. Ziele des Programms „Professionalität“ sind es, die Professionalität zu erhöhen und somit die Weiterbildungsqualität zu verbessern, die pädagogische Arbeit in der Weiterbildung weiterzuentwickeln und zu unterstützen sowie insgesamt die Tätigkeit von Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern öffentlich sichtbar zu machen. Fragen der Didaktik und von Lehr-/Lernarrangements werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Beschreibung von Kernkompetenzen und Zertifizierungsansätzen hinsichtlich einer Implementierung eines integrierten Qualifikationsrahmens zur Professionalisierung.

Im Kern beschäftigt sich das Programm damit, das Wissen über das in der Weiterbildung beschäftigte Personal in Bezug auf Arbeitsstrukturen und -verhältnisse, Aufgaben- und Tätigkeitsfelder, Kompetenzen sowie Qualifikations- und Fortbildungswege zu verbessern, den Zugang zur Tätigkeit in der Weiterbildung zu analysieren und zu systematisieren.

Im Jahr 2011 stand dabei die Einbindung in einen Qualifikationsrahmen für die Weiterbildung im Mittelpunkt, um die Professionalisierung des Weiterbildungspersonals im Spannungsfeld zwischen Standardisierung und Pluralität voranzutreiben. „Kompetenzorientierung“ als gemeinsame Basis für Professionalisierungsbemühungen unterschiedlicher Art wurde analysiert und erörtert sowie in Praxiskontexte übertragen.

Die Ergebnisse des Jahres 2011 sind schwerpunktmäßig auf zwei Ebenen angesiedelt: Auf der didaktischen Ebene wurde die Kompetenzerfassung in der Weiterbildung als Aufgabe verstärkt in den Blick genommen. Sowohl über Forschungsprojekte zum ProfilPASS als auch darüber hinaus wurde – bezogen auf die Professionalitätsentwicklung – didaktisches Material zur Verfügung gestellt, um die Professionalität speziell für dieses Tätigkeitsfeld zu erhöhen. Auf der Systemebene

wurden aus nationaler und internationaler Perspektive Prozesse zur Entwicklung von Professionalität unterstützt und initiiert. Der Schwerpunkt lag dabei in der Konzeption eines Qualifikationsrahmens auf transnationaler Ebene – orientiert an der Struktur des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) und dessen fachwissenschaftlichem Diskurs.

Das Programm „Professionalität“ wird durch die externen Senior-Researcher Prof. Ingeborg Schüßler (PH Ludwigsburg) und Prof. Henning Pätzold (Universität Koblenz-Landau) unterstützt.



Foto: privat

Prof. Ingeborg
Schüßler



Foto: Marcus Gloger

Prof. Henning
Pätzold

Projekte

BibeP

Bildungsberatung – Professionalitätsentwicklung von Beraterinnen und Beratern in der Weiterbildung

In den letzten Jahren haben sich die Aufgabenbereiche und Tätigkeiten von Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern weiter ausdifferenziert; neue Bereiche sind hinzugekommen. So ist Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung als Aufgaben- und Tätigkeitsfeld weiter in den Fokus der Professionalisierungsdiskussion gerückt. Anforderungen an Beraterinnen und Berater werden höher und differenzierter. Eine verantwortungsbewusste Bildungsberatung erfordert zunehmend ein Professionsverständnis beraterischen Handelns. Im Fokus dieses Projekts stehen Weiterbildnerinnen und Weiterbildner im Tätigkeitsfeld von Beratung, deren Qualifizierungs- und Weiterbildungsbewegungen sowie die Frage nach ihrem Kompetenzerwerb. Es wird eine Dissertation mit dem Projekt verbunden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stefanie Jütten

Laufzeit: April 2010 bis August 2012

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

CAPIVAL

Capitalizing on Validpack – Going Europe Wide

Das Projekt CAPIVAL soll die Verbreitung des Instruments „Validpack“ fördern. Hierbei handelt es sich um das Produkt des vorangegangenen Projekts „Vinepac“ – Validierung informeller und non-formaler psycho-pädagogischer Kompetenzen von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern. Dafür wurden über 20 nationale Kontaktstellen in mehr als 20 europäischen Ländern eingerichtet, in denen das Instrument implementiert und verbreitet wird. In einem ersten Projektschritt wurde das Instrument zunächst in verschiedenen nationalen Kontexten auf sein Umsetzungspotenzial und seinen Nutzen getestet. Nun wird es – wo erforderlich – an unterschiedliche nationale Gegebenheiten angepasst. Eine Schulung zum Einsatz des Kompetenzerfassungsinstruments sowie unterstützendes Material für den Prozess der Kompetenzerfassung werden entwickelt und getestet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Anne Strauch,
Stefanie Jütten

Laufzeit: Dezember 2010 bis November 2012

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Partner

CECFE

Certificat Européen de Compétence: Foot and Enterprise

CECFE ist ein Leonardo-Innovationstransferprojekt, das auf vorhandene Erfahrungen und erfolgreiche Projektergebnisse anderer europäischer Projektpartner aufbaut, diese modifiziert und in einem gemeinsamen Projekt neu umsetzt. Inhaltlich geht es darum, Kompetenzen von Amateurfußballspielern durch Selbst- und Fremdevaluationsverfahren festzustellen und sie besser auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Das DIE bringt mit dem ProfilPASS ein Instrument zur Selbsteinschätzung von Kompetenzen ein, das bereits seit 2006 im deutschsprachigen Raum erfolgreich eingesetzt wird. Ziel ist es, ein Toolkit aus verschiedenen Methoden zur Kompetenzfeststellung zusammenzustellen, das von den europäischen Fußballverbänden anerkannt und verbreitet wird. Bis November 2011 haben bereits 120 französische Amateurfußballspieler ihre Kompetenzen mit dem ProfilPASS bilanziert.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche

Laufzeit: Oktober 2010 bis September 2012

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

ESREA – Conference

ESREA Network for Adult Educators, Trainers and their Professional Development

Die nächste Konferenz des Research Network on Adult Educators, Trainers and their Professional Development (ReNAdET) der European Society for Research on the Education of Adults soll in Kooperation mit der Universität Bielefeld in Deutschland durchgeführt werden. Das DIE ist gemeinsam mit der Universität Bielefeld und dem ESREA Scientific Committee Kooperationspartner bei der inhaltlichen Planung und durchführende Instanz. Zielgruppe der Konferenz sind Wissenschaftler, Bildungspolitiker und Praktiker aus dem Themenbereich Professionalisierung in der Erwachsenenbildung. Mit der Konferenz sollen die Netzwerkbildung und der fachliche Austausch auf europäischer Ebene zum Thema Professionalisierung unterstützt werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Anne Strauch,
Susanne Lattke

Laufzeit: Juni 2010 bis Juni 2012

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Professionsentwicklung – Expertenworkshop

Akteure aus Wissenschaft und Praxis haben im Juli 2011 im Rahmen eines Expertenworkshops Strategien zur Professionalitätsentwicklung diskutiert. Bestehende nationale und internationale Professionalisierungsansätze – u.a. die im Rahmen des DIE-Projekts QF2TEACH entwickelten – wurden vorgestellt und auf ihre Anschlussfähigkeit hin überprüft. Die Experten verständigten sich darüber, welche weiteren Schritte nötig sind, um zu einer systematischen Professionalisierung der Weiterbildung zu gelangen. Als Folgeaktivität des Workshops erarbeiteten sie ein Positionspapier und stellten es im Rat der Weiterbildung KAW zur Diskussion. Das Papier benennt die gemeinsamen Herausforderungen und schlägt konkrete Maßnahmen vor, um im Jahr 2012 eine gemeinsame Professionalisierungsstrategie voranzutreiben.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Anne Strauch

Laufzeit: Juni 2010 bis Dezember 2011

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Internationales Kerncurriculum für Erwachsenenbildner

Ziel des Projekts ist es, ein kompetenzorientiertes Kerncurriculum für die Ausbildung von Erwachsenen-

bildnern im außer-universitären Bereich zu entwickeln, zu erproben und zu verbreiten. Ein zentraler Anspruch besteht darin, dass es wissenschaftlichen Standards genügt und international einsetzbar ist, u.a. im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung. Das Projekt wird in Kooperation mit dem dvv international durchgeführt, in dessen weltweit bestehendem Netzwerk von Praxispartnern das Curriculum auch erprobt und implementiert werden soll. 2011 wurden existierende Curricula und Kompetenzmodelle recherchiert und ausgewertet. Im Rahmen von Expertengesprächen wurden konzeptionelle Überlegungen zur Diskussion gestellt und ein erstes Modell für ein internationales Kerncurriculum entwickelt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke
Laufzeit: Mai 2010 bis Februar 2013
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

KOMESS

Kompetenzerfassung in der Weiterbildung

Kompetenzerfassung ist ein neues Geschäftsfeld in der Weiterbildung und stellt ein praktisches Problem pädagogischen Handelns dar. Dies wird deutlich durch die zunehmende Output-Orientierung des Bildungssystems, den Bedeutungszuwachs des informellen Lernens sowie die Arbeiten an der Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens.

Im Projekt KOMESS wurde in einem ersten Schritt die Anwendung von Methoden und Instrumenten zur Kompetenzerfassung in der Erwachsenen- und Weiterbildung explorativ untersucht und Hilfestellung zur Nutzung von Instrumenten für unterschiedliche Anwendungsbereiche gegeben. Im Jahr 2011 wurden Modelle der diagnostischen Kompetenz aus anderen Bildungsbereichen, insbesondere der Schulpädagogik, analysiert. Auf dieser Grundlage wurde das Konzept der diagnostischen Kompetenz unter Berücksichtigung der Spezifika des Weiterbildungsbereichs weiterentwickelt. Darüber hinaus wurde an einer Übersicht für Kompetenzerfassungsinstrumente gearbeitet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Anne Strauch,
Stefanie Jütten, Ewelina Mania
Laufzeit: Juli 2008 bis Dezember 2011
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Koordination ASEM-Netzwerk Coordination of ASEM Lifelong Learning Research Network on Professionalisation

Innerhalb des von der Danish School of Education, Aarhus University (Copenhagen), koordinierten ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning bestehen fünf thematische Forschungsnetzwerke. Die Koordination des dritten Netzwerkes, Research Network „Professionalisation of Lifelong Learning with a Special Emphasis on Teacher Training“ (ASEM LLL RN3), wurde Ende 2008 vom DIE übernommen. 2011 wurde im Rahmen der Koordinatorentreffen in Kopenhagen und Kuala Lumpur der Kontakt und die Absprache mit den anderen thematischen ASEM-Forschungsnetzwerken intensiviert und Planungen für das ASEM LLL Forum on Lifelong Learning 2012 vorgenommen. Ein Netzwerktreffen zum fachlichen Austausch und zur Planung gemeinsamer Forschungsvorhaben fand im Dezember 2011 in Manila statt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuisli,
Susanne Lattke

Laufzeit: seit Oktober 2008 [ohne Enddatum]

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, ASEM-Hub for
Lifelong Learning

www.dpu.dk/asem

LeWeL UP

Learn for Work and Life! One Step up!

Kursleitenden und Trainern in der Weiterbildung soll ein Modul zur Verfügung stehen, das die Kompetenzen der Teilnehmenden im Bereich „Lernen zu lernen“ stärkt. Dabei geht es insbesondere um die Entwicklung und Wahrnehmung von individuellen Lernwegen, die auch zu geänderten Möglichkeiten führen sollen, eine berufliche Tätigkeit (wieder) aufzunehmen. Als eine Voraussetzung hierfür wird das DIE die Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses über die Kompetenz „Lernen zu lernen“ in nationalen Fokusgruppen wesentlich unterstützen. Darauf aufbauend werden im Projekt Trainingsmaterialien entwickelt, erprobt und – auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Teilnehmenden – evaluiert.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Nils Bernhardsson

Laufzeit: Dezember 2011 bis November 2013

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel
des DIE

Curricula von EB-Studiengängen

Inhalte und Lernziele der Curricula von Erwachsenenbildungsstudiengängen und Anforderungen der Praxis im Vergleich

Die Bachelor- und Masterstudiengänge im Bereich Erwachsenenbildung wurden auf ihre Struktur und ihren Inhalt hin untersucht, um ihre neue Gestaltung zu erfassen. Hierzu wurde eine qualitative Analyse der Modul-Handbücher existierender Erwachsenenbildungs-Studiengänge durchgeführt. In einem zweiten Schritt wurden Praktikerinnen und Praktiker in verschiedenen Tätigkeitsfeldern und bei verschiedenen Trägern mit den Ergebnissen konfrontiert. In Interviews wurde danach gefragt, welche Relevanz die Inhalte und Strukturen der Studiengänge für das konkrete Tätigkeitsfeld in der Erwachsenenbildung haben. Die Arbeit liefert Hinweise, inwiefern eine Passung zwischen der akademischen Ausbildung und der Erwachsenenbildungspraxis besteht.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Katrin Heyl
 Laufzeit: Oktober 2008 bis September 2011
 Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Universität
 Duisburg-Essen

International Course of Lectures Internationale Ringvorlesung im WS 2010/11 an der Universität Duisburg-Essen zum Thema „Networks in Adult Education. Cooperation on a Regional, National and International Level“

Ziel der Ringvorlesung war die Anregung eines internationalen Diskurses zu ausgewählten Themen der Erwachsenen-



Foto: Stefanie Jütten

Prof. Alan Tuckett während der Internationalen Ringvorlesung

bildung. Gleichzeitig stellt sie eine Pflichtveranstaltung des „European Master in Adult Education“ dar. Das Thema des Wintersemesters 2010/2011 lautete „Networks in Adult Education. Cooperation on a Regional, National and International Level“. In insgesamt sieben Vorträgen haben internationale Expertinnen und Experten Einblicke in ihre Netzwerke gegeben. Die Ringvorlesung wurde als Open Source im

Internet zur Verfügung gestellt und konnte live oder im Anschluss an die Veranstaltung angesehen werden. Alle Beiträge wurden auf DVD veröffentlicht.

Wissenschaftliche Bearbeitung:
Ekkehard Nuissl, Katrin Heyl, Kirsten Mülheims
Laufzeit: April 2010 bis März 2011
Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Universität Duisburg-Essen, Deutscher Akademischer Austauschdienst
www.moodle.uni-duisburg-essen.de

ProfilPASS in der Wirtschaft
Erhöhung der Akzeptanz von Kompetenzfeststellung in Unternehmen. Unterstützung berufsorientierender Maßnahmen. Erschließung neuer Einsatzfelder

In Kooperation mit Unternehmen und Schulen werden in diesem Projekt entsprechende Einsatzmöglichkeiten für den ProfilPASS bzw. den ProfilPASS für junge Menschen entwickelt, erprobt und evaluiert. Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines online verfügbaren eProfilPASS.

So wurde der ProfilPASS für junge Menschen in Verbindung mit dem Berufswahlpass bislang an acht Modellschulen eingesetzt. Im Rahmen von unternehmerischer Personalentwicklung haben zehn Unternehmen eine Kompetenzbilanzierung mit dem ProfilPASS begonnen und zum Teil schon abgeschlossen. Die Implementierung des ProfilPASS in Schule und Unternehmen wird mit umfangreicher Begleitforschung unterstützt, um die Beratungskonzepte und Settings fortlaufend zu optimieren. Die Fertigstellung des eProfilPASS steht kurz vor dem Abschluss. Anfang 2012 wird das Online-Instrument auf den Markt gebracht. Das Forschungsprojekt wird in Kooperation mit dem Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover (ies) durchgeführt, die Projektkoordination liegt beim DIE.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Katrin Hülsmann, Mona Pielorz, Thomas Vollmer
Laufzeit: Juli 2009 bis Juni 2012
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
www.profilpass-online.de;
www.profilpass-fuer-junge-menschen.de

QF2TEACH**Qualified to Teach**

Das Leonardo-Projekt wurde vom DIE koordiniert und in Kooperation mit sieben europäischen Partnerinstitutionen durchgeführt. 2011 wurde das Forschungsprojekt erfolgreich abgeschlossen. In ihm wurden mit Hilfe einer Delphi-Studie gegenwärtige und künftige Kompetenzanforderungen an Weiterbildnerinnen und Weiterbildner in Europa analysiert. Die transnationale Anlage des Projekts ermöglicht sowohl eine vergleichende Betrachtung bezüglich der Situation in einzelnen Ländern als auch die Ermittlung eines gemeinsamen länderübergreifenden Kerns. Die Forschungsergebnisse können die Grundlage für die Formulierung sektoraler Qualifikationsrahmen auf nationaler und internationaler Ebene bilden. Exemplarische Ansätze hierzu wurden im Projekt für das Gesamtfeld der Weiterbildung entwickelt. Darüber hinaus wurden Perspektiven für weiterführende bereichsspezifische Differenzierungen solcher Qualifikationsrahmen aufgezeigt.

Die Projektergebnisse wurden über Publikationen und Vorträge verbreitet und über die Projektwebseite zugänglich gemacht.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Nils Bernhardsson, Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2009 bis September 2011

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

Studiengänge zur Erwachsenenbildung in Europa

Nicht erst seit den Bologna-Reformen, aber verstärkt durch diese, sehen sich akademische Qualifizierungsangebote zunehmend mit Anforderungen an ihre Praxis- und Berufsrelevanz konfrontiert. Zugleich gilt es, Wissenschaftlichkeit und ein über einer reinen Berufsausbildung liegendes Anspruchsniveau zu wahren. Das Forschungsvorhaben untersucht für den Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (EB/WB) mögliche Ausgestaltungen einer solchen Praxis- und Berufsrelevanz anhand der Frage, wie einschlägige Studiengangsangebote auf das Berufsfeld der EB/WB Bezug nehmen. Die Untersuchungsergebnisse liefern Anregungen für die Konzeption von akademischen Qualifizierungsangeboten für den Erwachsenenbildungsbereich. 2011 wurde die Dokumentenanalyse abgeschlossen und an der Manuskripterstellung gearbeitet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke
Laufzeit: Januar 2009 bis März 2012
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Umgang mit Fachinformationen durch Praktikerinnen und Praktiker der Erwachsenenbildung

Die Professionalisierung von Beschäftigten in der Weiterbildung erfolgt zu einem großen Teil durch den Umgang mit Fachinformationen. Dazu gehören z.B. die Lektüre von Fachliteratur, der Besuch von Tagungen oder der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen der eigenen Einrichtung sowie mit weiteren Expertinnen und Experten im Außenraum. Im Projekt wurde untersucht, wie diese informelle Weiterbildung durch Fachinformationen stattfindet und wie sie unterstützt werden kann. Ziel war es, Wissen über das informelle Lernen des Weiterbildungspersonals zu generieren, um so Professionalisierung gezielter fördern zu können. Im Fokus des Projektes stehen Lehrende in der außerbetrieblichen Weiterbildung. 2011 wurden die Daten der quantitativen Befragung (n = 1.925) ausgewertet. Die Daten ermöglichen interessante Aussagen über das informelle Lernen von Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern, die im Rahmen einer Dissertation nach Projektende veröffentlicht werden. Potenzielle Nutzer des Projektes sind Beschäftigte in der Weiterbildung sowie Anbieter von Fachinformationen in diesem Bereich.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Christina Müller
Laufzeit: August 2008 bis Juni 2011
Finanzierung: Eigenmittel des DIE
www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekt.aspx?id=551

Wissenschaftliche Begleitung/Beratungstätigkeit zum Thema „Kompetenzmessung“ im ESF-Projekt „Bildungsprozessmanagement für Mitarbeiter mit Leitungsverantwortung in einer Behinderteneinrichtung“

Mit dem Franz Sales Haus in Essen wurde das ESF-Projekt „Bildungsprozessmanagement für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungsverantwortung in einer Behinderteneinrichtung“ durchgeführt. Das DIE begleitete das Projekt wissenschaftlich hinsichtlich der Entwicklung und Implementierung eines Kompetenzmanagementsystems. Gemeinsam mit dem DIE wurde an der Entwicklung eines organisationsspezifischen Kompetenzmodells gearbeitet. Dieses bildet die Grundlage für ein Kompetenzmanagementsystem und den Prozess der Kompetenzerfassung und -bewertung. 2011 wurde der in Workshops fertiggestellte

Rahmen als Arbeitsgrundlage für einen Kompetenzerhebungsbogen weiterentwickelt und operationalisiert. Anhand einer Skalierung „Einsteiger – Kenner – Köhner – Experte“ können damit die relevanten Kompetenzen bewertet und Entwicklungsbedarfe hiervon abgeleitet werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Anne Strauch

Laufzeit: Oktober 2010 bis Juni 2011

Finanzierung: Europäischer Sozialfonds

Ausgewählte Outputs/Publicationen

Mania, E./Strauch, A. (2011): Die Lohngerechtigkeit in der Weiterbildung. Gerechtigkeitskonzepte und Diskussionsstand. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung. H. 2, S. 31–34

Nuissl, E./Heyl, K./Mülheims, K. (Hrsg.) 2011: Networks in Adult Education. Cooperation on a Regional, National and International Level (DVD)

Besonderer Akzent

Das DIE hat mit einem neuen Modell der gemeinsamen Finanzierung von Juniorprofessuren in Kooperation mit Universitäten das Programm „Professionalität“ in seiner Forschungsausrichtung verstärkt. Gemeinsam haben das DIE und die PH Ludwigsburg Ines Langemeyer zur Juniorprofessorin mit der Denomination Lebenslanges Lernen im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung berufen. Sie wird mit ihren Forschungsarbeiten zur Kompetenzentwicklung und über Veränderungen professioneller Selbstverständnisse das Programm zukünftig mit prägen und profilieren. Die Berufungskommission für eine weitere Juniorprofessur in Kooperation mit der Technischen Universität Kaiserslautern hat 2011 die Arbeit aufgenommen. Die Juniorprofessur (W1) für „Fernstudium und eLearning“ wird Veränderungen der Professionalitätsmuster eines sich in Lernkulturen stärker zur Lernbegleitung wandelnden Erwachsenenlernens in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Programm „Professionalität“ beforschen.

Personelle Ressourcen

Programmbereich „Lehre und Lernen“	Vollzeit- äquivalenten	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	9,5	12	10	2
nichtwissenschaftl. Personal	2,4	4	4	0
Gesamt	11,9	16	14	2

Der Programmbereich „System und Organisation“

Der Bedarf an belastbarem empirischen Wissen über das Weiterbildungssystem ist deutlich. Er steht allerdings nach wie vor einem ausgeprägten Defizit an Transparenz der Weiterbildung mit ihrer spezifisch uneinheitlichen Struktur, ihrer pluralen organisatorischen Verfasstheit, ihren diversen rechtlichen Grundlagen und vielschichtigen Finanzierungsmodalitäten gegenüber. Zudem wandeln sich Strukturen und Organisationen der Weiterbildung aufgrund von sich ändernden Bedingungen der Weiterbildungsnachfrage, der Finanzierung und der politisch-rechtlichen Absicherung. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Außensteuerung, auch die internen Bedingungen, Intentionen und wahrgenommenen Handlungsspielräume von Mitarbeitenden und Nutzern sind Schubkräfte im Veränderungsprozess. Die Kernaufgaben dieses Programmbereichs bestehen darin, diese Veränderungen transparent zu machen, sich entwickelnde Formen der Handlungskoordination und des Managements in der Weiterbildung zu erforschen, sie mit Praxis und Wissenschaft zu diskutieren und bedarfsorientierte Arbeitshilfen zu entwickeln. Ziel ist es, verfügbare Daten und Wissensbestände über Strukturen, Organisationen und Koordinationsformen in der Weiterbildung zu sichern und zu erweitern. Damit leistet der Programmbereich insgesamt einen unterstützenden Beitrag zur inhaltlichen, rechtlichen, finanziellen und strukturellen Entwicklung der Weiterbildung. Von einem schwerpunktmäßig nationalen Kontext ausgehend bezieht er internationale Aspekte mit ein.

Das Programm „System und Steuerung“

Ziel des Programms „System und Steuerung“ ist es, den Kenntnisstand über das System und die Steuerungsmechanismen der Weiterbildung zu verbessern. Im Mittelpunkt steht dabei die Transparenz des Weiterbildungssystems im Kontext lebenslangen Lernens. Seine Transparenz soll hinsichtlich seiner Grundstrukturen (Einrichtungen, Träger, Aufgaben, Angebote, Teilnahme, Finanzierung, rechtliche Grundlagen) erhöht, Instrumente und Wirkungen der Weiterbildungssteuerung sollen analysiert sowie internationale Entwicklungen und Erkenntnisse national nutzbar gemacht werden.

Die Schwerpunkte des Programms liegen auf eigenen Erhebungen, Sekundäranalysen und entwicklungsorientierten Arbeiten zum rechtlichen Rahmen der Weiterbildung, wie er sich in Gesetzen und Verordnungen auf nationaler und multinationaler Ebene abbildet, zu politischen Weichenstellungen zur Optimierung des lebenslangen Lernens und zu Fragen der institutionellen und individuellen Finanzierung von Weiterbildung. Vorhandene und erhobene Daten werden zu steuerungsrelevanten Informationen aufbereitet und für Entscheidungsträger auf allen Ebenen des Weiterbildungssystems bereitgestellt. Zudem geht es darum, Informations- und Monitoringsysteme so zu gestalten, dass sie für die Nutzer zielgerichtete und präzise Diagnosen erlauben. Schließlich sind die Steuerungssysteme selbst Gegenstand der Forschung mit Blick auf ihre Effizienz und Effektivität.

Zu den zentralen Ergebnissen des Programms im Jahr 2011 zählen die Mitwirkungen am Bericht zum Weiterbildungsverhalten in Deutschland (AES) und am Datenreport, der als Annex zum Berufsbildungsbericht vom BIBB herausgegeben wird. In der zweiten Phase der Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des Weiterbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen wurden die umfangreichen empirischen Analysen abge-

schlossen, die Ergebnisse bewertet, Konsequenzen abgeleitet und in Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Gesetzes verdichtet. Im Januar 2011 wurde der Bericht dem Auftraggeber übergeben und im Zusammenhang mit der Weiterbildungskonferenz im NRW-Landtag den Abgeordneten und der Fachöffentlichkeit vorgestellt und erläutert. Im Rahmen des Projekts zum kommunalen Bildungsmonitoring hat das DIE Handreichungen und Schriften erarbeitet, die Erhebungen und Dateninterpretationen im Weiterbildungsbereich für die Kommunen erleichtern sollen. Zum nunmehr fünften Mal hat es gemeinsam mit dem BIBB die wbmonitor-Anbieterbefragung durchgeführt. Sie erfasst wichtige Strukturdaten zur Weiterbildungslandschaft in Deutschland und erlaubt die Konstruktion des Klimawertes zur Stimmungslage in der Branche. Zusätzlich wurden 2011 zum Themenschwerpunkt „Anbieter im demographischen Wandel“ aussagekräftige Daten erhoben. Im November fand zudem unter der Themenstellung „Steuerung der Weiterbildung durch Anerkennungen und Zulassungen“ eine Fachtagung in gemeinsamer Verantwortung von BIBB und DIE statt. Die „Akteurs- und Angebotsanalyse“ im Rahmen der Forschungswerkstatt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur anwendungsorientierten Grundlagenforschung „Ökonomische Grundbildung für Erwachsene“ ist zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen und hat zahlreiche Befunde über Weiterbildungsangebote in diesem Feld und über ihre Adressaten generiert.

Als Senior-Researcher arbeitet Prof. Dieter Gnahn im Programm.

Projekte

AES 2012

Adult Education Survey

Zusammen mit TNS Infratest, dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), dem Institut für Entwicklungsforschung und Strukturplanung (IES) und Helmut Kuwan Sozialwissenschaftliche Forschung sowie Prof. Harm Kuper von der Freien Universität Berlin hat das DIE das Erhebungsprogramm für den Adult Education Survey 2012 in Deutschland realisiert. Im Zentrum standen

dabei Fragen zur Erfassung der Weiterbildungskosten, des informellen Lernens und der Anbietersystematik. Der Fragebogen wird im Rahmen des AES 2012 zum Einsatz kommen (Frühjahr 2012). Im Herbst 2012 beginnen dann die Arbeiten am Endbericht unter Beteiligung des DIE.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahs,
Elisabeth Reichart

Laufzeit: November 2011 bis Juni 2013

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Einrichtungstypen bei Volkshochschulen Der Weg zu einem Modell der Systematisierung und Strukturierung von Weiterbildungseinrichtungen

Die Vielfalt der rund 1.000 Volkshochschulen (VHS) ist groß – bei aller Gemeinsamkeit. Bildungspolitik, Wissenschaft und Praxis fehlen Möglichkeiten zu einer strukturierten Erfassung der VHS und des Bildungsbereichs. Hierzu bedarf es einer Typologie, die den Bildungsauftrag der VHS zugrunde legt und von der Bereitstellung eines Minimums an Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region ausgeht. Ziel ist die Entwicklung eines Modells von Einrichtungstypen bei VHS als Grundlage für Wissenschaft, Politik und Praxis. Das Forschungsvorhaben ist im Nachwuchsförderprogramm des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung angesiedelt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Meike Weiland

Laufzeit: November 2009 bis Oktober 2012

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

NRW EVA

Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des Weiterbildungsgesetzes NRW

Das DIE hat im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen die Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des Weiterbildungsgesetzes (WbG) analysiert. Die Untersuchung wurde Anfang 2011 mit der Vorlage und der Veröffentlichung eines umfangreichen Berichts abgeschlossen, der auch zahlreiche Empfehlungen zur Weiterentwicklung der öffentlich geförderten Weiterbildung beinhaltet.

Im Fokus des Prüfauftrags standen verschiedene Aspekte, insbesondere die Ausgestaltung des von den Volkshochschulen umgesetzten Pflichtangebots der

Kommunen und des vergleichbaren Angebots der nach WbG anerkannten Weiterbildungseinrichtungen sowie die Wirksamkeit der Angebote zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen. Zur Bedienung von Steuerungserfordernissen des Landes gehörten auch die Prüfung einer weiteren Verwaltungsvereinfachung, die Vorlage eines Rahmenkonzepts für einen indikatoren-gestützten Weiterbildungsbericht sowie die Analyse nachfrageorientierter Modelle einer öffentlichen Weiterbildungsförderung zum Forschungsauftrag.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuisl,
Ingrid Ambos, Kristina Enders, Dieter Gnahs, Stefanie Greubel

Laufzeit: Januar 2009 bis Februar 2011

Finanzierung: Ministerium für Schule und
Weiterbildung Nordrhein-Westfalen

Kommunales Bildungsmonitoring

Im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ wird in 40 geförderten Kommunen und Landkreisen ein indikatoren-gestütztes, auf kommunale Problemlagen und Zielstellungen zugeschnittenes Bildungsmonitoring aufgebaut. Der in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg konzipierte Indikatorenkatalog wurde weiterentwickelt und in den Kommunen erprobt. Arbeitsschwerpunkte des DIE lagen 2011 auf der Unterstützung und Beratung von Kommunen bei der Konzeption und Durchführung eigener Datenerhebungen, der Mitarbeit an einer Publikationsreihe des Projektträgers und der Konzeption eines Referenzmodells zur kommunalen Einbettung des Bildungsmonitorings.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahs,
Christina Weiß

Laufzeit: September 2008 bis August 2012

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und
Forschung

Ökonomische Grundbildung für Erwachsene – Akteurs- und Angebotsanalyse

Als Teil einer Forschungswerkstatt zum Thema „Ökonomische Grundbildung für Erwachsene“ (ÖGBE) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung war es Aufgabe der Akteurs- und Angebotsanalyse, die aktuelle Versorgungslage mit Informationen, Beratungsleistungen und Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich der ÖGBE in Deutschland systematisch zu erfassen, zu beschreiben und einzuschätzen. Auf dieser Basis

wurden Empfehlungen für weitergehende praxisorientierte und handlungsrelevante Forschungen im Bereich ÖGBE abgeleitet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Stefanie Greubel

Laufzeit: Dezember 2010 bis Januar 2012

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

wbmonitor

Den Themenschwerpunkt der wbmonitor-Umfrage 2011 bildete die Frage, welche Auswirkungen der demografische Wandel auf die Weiterbildungsanbieter und deren Angebot hat. Hinzu kam die jährliche Ermittlung des Weiterbildungsklimas. Befragt wurden alle bekannten Weiterbildungsanbieter in Deutschland. Turnusgemäß wurde der wbmonitor vom BIBB betreut. Der vom DIE bearbeitete Themenschwerpunkt der wbmonitor-Umfrage 2010 zur Frage „Wie regelt sich der Weiterbildungsmarkt?“ war Gegenstand einer gemeinsamen Fachtagung. Die Ergebnisse wurden mit Blick auf die Auswirkungen einer Steuerung durch Anerkennungen und Zulassungen auf die Ebenen System, Organisation und Veranstaltungen vertieft und mit Vertretern aus Politik und Praxis diskutiert.

Der seit 2007 gemeinsam von BIBB und DIE getragene wbmonitor erfasst als repräsentative, jährliche Trendstudie aktuelle Entwicklungen der Weiterbildung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Anbieterforschung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Meike Weiland

Laufzeit: Januar 2011 bis Dezember 2011

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

www.wbmonitor.de

Analyse und Weiterentwicklung der VHS-Statistik

Seit 2011 ist die wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der Volkshochschul-Statistik im Programm „System und Steuerung“ des FEZ angesiedelt. Die Erhebung und Erstellung der Serviceprodukte erfolgt weiterhin im Arbeitsbereich Statistik des DIZ. Damit wird Raum geschaffen für Forschungsarbeiten mit den vorliegenden Daten sowie für Überlegungen zur grundlegenden Konzeption und zum inhaltlichen Ausbau der bestehenden Fragenprogramme. Auswer-

tungen der Daten erfolgten u.a. für mehrere praxisbezogene Vorträge und für den Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart
Laufzeit: Januar 2011 bis Dezember 2011
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Analyse und Weiterentwicklung der Verbundstatistik

Ebenso wie die Volkshochschul-Statistik wird auch die wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der Statistik des Verbunds Weiterbildungsstatistik nunmehr im Programm „System und Steuerung“ des FEZ betreut. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Statistik im DIZ, von dem die Daten erhoben und erstellt werden. Ausgewertet wurden die Daten u.a. für den Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Christina Weiß
Laufzeit: Januar 2011 bis Dezember 2011
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Ausgewählte Outputs/Publikationen

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (2011): Lernende fördern – Strukturen stützen. Evaluation der Wirksamkeit des Weiterbildungsgesetzes (WbG) Nordrhein-Westfalen. Im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Bonn. URL: www.schulministerium.nrw.de/BP/Weiterbildung/Aktuelles/Gutachten_Weiterbildung/DIE_Evaluation_WbG_NRW_Abschlussbericht_02-2011.pdf#Gutachten (Stand: 15.02.2012)

Gnahn, D. (2011): Qualitätsentwicklung am Scheidewege. In: Möller, S./Zeuner, Chr./Grotlüschen, A. (Hrsg.): Die Bildung der Erwachsenen. Weinheim/München, S. 165–173

Reichart, E. (2011): B2.2.2 Berufliche Weiterbildung durch gewerkschafts- und arbeitgebernahe Institutionen. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn, S. 309–313. URL: <http://datenreport.bibb.de/html/3726.htm> (Stand: 12.01.2012)

Weiland, M. (2011): B2.2.3 Weiterbildungsstatistik im Verbund. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn, S. 314–316. URL: <http://datenreport.bibb.de/html/3725.htm> (Stand: 12.01.2012)

Weiß, Chr./Fogolin, A. (2011): B2.3 Fernunterrichtsstatistik. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn, S. 316–320. URL: <http://datenreport.bibb.de/html/3720.htm> (Stand: 12.01.2012)

Besonderer Akzent

Zum zweiten Mal in Folge steuerten Autorinnen des Programms „System und Steuerung“ vier Beiträge zum Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) bei. Der Datenreport erscheint jährlich als Annex zum Berufsbildungsbericht und enthält zahlreiche Informationen und Analysen rund um die Entwicklung der beruflichen Bildung. Von Seiten des Programms wurden Indikatoren zur Beteiligung der Bevölkerung an beruflicher Weiterbildung, zu Anbieterstrukturen der beruflichen Weiterbildung und zur Einschätzung des wirtschaftlichen Klimas in der Weiterbildung sowie zum Angebot der Träger in der Erwachsenenbildung zur beruflichen Weiterbildung (mit-)verantwortet. Die Mitwirkung erfolgt im Rahmen der institutionellen Kooperation mit dem BIBB. Für die Indikatoren wurden jeweils Daten, die im DIE erhoben oder bearbeitet werden, ausgewertet (Adult Education Survey (AES), wbmonitor, VHS-Statistik, Verbundstatistik, Fernunterrichtsstatistik).

Das Programm „Kooperative Bildungsarrangements“

Ziel des Programms ist die Erweiterung des Wissens über die Organisation und die Entwicklung kooperativer Bildungsarrangements. Hierbei handelt es sich um Arrangements von Bildungsdienstleistungen, die durch die Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen und Akteure zustande kommen.

Schwerpunkte des Programms sind empirische Forschungen zum Management von Kooperationen und zur kooperativen Entwicklung von innovativen Bildungsdienstleistungen in der arbeitsmarktpolitischen, beruflichen, wissenschaftlichen und allgemeinen Weiterbildung. Die Forschungen erfolgen im Rahmen von Dissertationen der Anfang Oktober 2010 gestarteten Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung (LGS). Weitere Schwerpunkte sind die Betreuung einer Habilitationsarbeit zum Thema „Netzwerke und Organisationsentwicklung in der Weiterbildung“, die Erstellung von Studienmaterialien zum Thema „Kooperationsmanagement“ sowie die Entwicklung eines Online-Service zu Management und Organisation kooperativ getragener Lern- und Bildungszentren in Zusammenarbeit mit ausgewählten Bildungs- und Kulturzentren aus Deutschland und Österreich. Darüber hinaus engagiert sich das Programm zum Thema „Nachhaltigkeit/nachhaltiges Lernen“ in der WGL in Form der kooperativen Koordination des Aufbaus des CeSIA (Leibniz Centre for Sustainability Impact Assessment).

Ergebnisse erbringt das Programm überwiegend im Rahmen strategischer Kooperationen mit der Philipps-Universität Marburg (Prof. Wolfgang Seitter) und mit der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart (Prof. Richard Stang). Mit der Philipps-Universität Marburg wurden ein Forschungsworkshop, ein Doktorandenkolloquium sowie eine viertägige Summer School für die Mitglieder der Leibniz Graduate School realisiert. Ebenso wurden die Zwischenergebnisse des Habilitationspro-

jekts „Netzwerke und Organisationsentwicklung in der Weiterbildung“ veröffentlicht. Zusammen mit der HdM hat das Programm einen Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus kooperativ getragenen Lernzentren in Deutschland und Österreich durchgeführt sowie das Online-Portal „www.die-lernzentren.de“ öffentlich zugänglich gemacht. In Kooperation mit der DGWF wurde eine Fallstudie zur Reorganisation der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen erstellt, die zugleich den Auftakt für einen umfangreichen EU-Antrag zum Thema „Opening Higher Education to Adults“ bot. Der Antrag wurde kooperativ mit Prof. Andrä Wolter von der Humboldt-Universität zu Berlin entwickelt und eingereicht. Zusammen mit der Dublin City University (Prof. Maria Slowey) und der Universität Duisburg-Essen (Prof. Ekkehard Nussli) wurde ein international besetztes Symposium zum Thema „Opening Higher Education to Adults: Opportunities and Threats“ durchgeführt.



Foto: privat

Prof. Richard Stang

Als externer Senior-Researcher arbeitet Prof. Richard Stang, Hochschule der Medien Stuttgart, in dem Programm.

Projekte

LGS

Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung: Organisation und Entwicklung kooperativer Bildungsarrangements

Die Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung (LGS) ist eine interdisziplinär orientierte Graduiertenschule mit einem strukturierten Studien- und Promotionsprogramm. Die LGS dient der Ausbildung von sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern für den Bereich der empirischen Weiterbildungsforschung. Bei den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern handelt es sich um Matthias Alke, Melanie Franz, Stefanie Hertel, Annabel Jenner, Julia Laschewski und Franziska Zink. Im Fokus der LGS stehen empirische Forschungen zur Verstetigung von Kooperationen, zum Umgang mit Widerständen in Kooperationen, zur Eröffnung neuer Lernmöglichkeiten für Geringqualifizierte, zum Lernen der kooperierenden Akteure und Organisationen, zur Entwicklung und Bedeutung von

kooperativen Akteurskonstellationen bei medien-
gestützten Angeboten sowie zu interinstitutionellen
Aus-handlungsprozessen in der wissenschaftlichen
Weiterbildung. Mitgetragen wird die LGS durch das
Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Uni-
versität Marburg.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dollhausen,
Timm C. Feld, Ekkehard Nuissl, Wolfgang Seitter
Laufzeit: Oktober 2010 bis September 2013
Finanzierung: Leibniz-Gemeinschaft



Foto: privat

*Prof. Wolfgang
Seitter*

Netzwerke und Organisationsentwicklung in der Weiterbildung

Das qualitativ-empirische Forschungsprojekt befasste
sich mit der Frage, inwiefern sich Weiterbildungsein-
richtungen durch die Teilnahme an interorganisationalen
Netzwerken in ihren strukturellen, strategischen
und kulturellen Ausprägungen verändern. Hierzu wur-
den Experteninterviews sowie eine empirische Fall-
studie durchgeführt und im Hinblick auf Ansatzpunkte
für eine netzwerkorientierte Organisationsentwicklung
analysiert. Die Projektergebnisse wurden in einem
Band der Reihe Theorie und Praxis veröffentlicht.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Timm C. Feld
Laufzeit: September 2007 bis März 2011
Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Philipps-
Universität Marburg

Workshop: „Perspektiven erwachsenenpädagogi- scher Organisations- und Netzwerkforschung“

Der im Dezember 2011 durchgeführte Workshop dien-
te dem Austausch sowie der forschungsbezogenen
Vernetzung des DIE-Programms „Kooperative Bil-
dungsarrangements“ mit dem Arbeitsbereich Erwach-
senenbildung des Instituts für Erziehungswissenschaft
der Philipps-Universität Marburg. Thematisch schloss
die Veranstaltung an den gleichnamigen Workshop
von 2010 an. Der allgemeine forschungsbezogene
Austausch bezog sich auf aktuelle Fragen der erwach-
senenpädagogischen Organisations- und Netzwerkfor-
schung. Darüber hinaus wurde ein Rahmenkonzept für
einen Sammelband zum Themengebiet skizziert.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Timm C. Feld, Karin
Dollhausen
Laufzeit: Dezember 2011 bis Januar 2012
Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Philipps-
Universität Marburg

Strukturen und Leistungen von Lernzentren

Die Zusammenführung von zuvor separat oder gar in Konkurrenz stehenden Bildungs- und Kultureinrichtungen unter einem Dach in Form von Lernzentren wurde auch 2010 bundesweit intensiviert. Das Forschungsprojekt beschäftigte sich mit den Fragen, welche organisatorischen und pädagogischen Konzepte hinter Lernzentren stehen und wie diese Konzepte umgesetzt werden. Auf der Basis von Experten-Interviews mit den Verantwortlichen in ausgewählten Lernzentren wurde der Stand der Entwicklung von Lernzentren aufgearbeitet und Perspektiven für zukünftige Bildungsstrategien entwickelt. Anhand der Untersuchung der Organisationspraxis wurden Strukturen der Strategieentwicklung, des Planungshandelns, der Organisationskultur, der Vernetzung und der Zielgruppengewinnung herausgearbeitet. Die Ergebnisse mündeten in die Entwicklung einer Supportstruktur für Lernzentren (siehe: Website „die-lernzentren.de“). Das Projekt wurde in Kooperation mit der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM) durchgeführt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Richard Stang

Laufzeit: März 2009 bis Februar 2011

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Hochschule der Medien Stuttgart

Workshop: „Innovative Bildungsräume gestalten/ Lernzentren“

Die Herausforderungen des lebenslangen Lernens erfordern neue Formen der Kooperation von Bildungs- und Kultureinrichtungen. Die organisatorische Bündelung zur Gestaltung innovativer Bildungsräume stellt für Weiterbildungseinrichtungen unter konzeptioneller und strategischer Perspektive eine große Herausforderung dar, die durch lokal angepasste Strategien bewältigt werden muss. Um Konzepte zu entwickeln, wie sich diese Herausforderungen meistern lassen, wurden Vertreter ausgewählter Lernzentren als Experten in eine Arbeitsgruppe eingebunden, die sich regelmäßig in Workshops mit den zentralen Fragen der Weiterentwicklung beschäftigt. Ein Workshop fand im Mai 2011 im Zentrum für Bildung und Information Unna statt. Das Projekt wird in Kooperation mit der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM) durchgeführt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dollhausen,
Richard Stang

Laufzeit: seit Dezember 2009

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Hochschule der Medien Stuttgart

Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Treffpunkt Bildung: Volkshochschulen und Bibliotheken gemeinsam“

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung berät und unterstützt das Programm das Netzwerk-Projekt „Treffpunkt Bildung: Volkshochschulen und Bibliotheken gemeinsam“. Das Projekt wird vom Bayerischen Volkshochschulverband e.V. gefördert und vom Bildungscampus Nürnberg, dem RW 21 Bayreuth und dem Amt für Weiterbildung der Stadt Regensburg durchgeführt. Im Zentrum des Projektes stehen die Analyse von Konzepten der organisatorischen bzw. konzeptionellen Integration von Volkshochschulen und Bibliotheken in anderen Kommunen, die Beratung der Netzwerkaktivitäten der beteiligten Einrichtungen (Bayreuth, Nürnberg, Regensburg), Konzepte für die inhaltliche Zusammenarbeit sowie Ansätze für das Marketing.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Richard Stang, Karin Dollhausen

Laufzeit: April 2011 bis September 2012

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Hochschule der Medien Stuttgart, Mittel des Projekts „Treffpunkt Bildung“

Wissenschaftliche Begleitung des Bildungscampus Nürnberg

Dem Programm obliegt es, den Entwicklungsprozess des Bildungscampus wissenschaftlich zu begleiten. Im Zentrum des Projektes stehen folgende inhaltliche Felder: Analyse der Themenschwerpunkte von Bildungszentrum und Stadtbibliothek, wissenschaftliche Begleitung der Organisationsberatungen, Analyse von Steuerungsmodellen, Entwicklung von Konzepten für die inhaltliche Zusammenarbeit, Entwicklung von Ansätzen für das Marketing.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Richard Stang, Karin Dollhausen

Laufzeit: April 2011 bis September 2012

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Hochschule der Medien Stuttgart, Mittel des Bildungscampus Nürnberg

Website „die-lernzentren.de“

Mit der Website „die-lernzentren.de“ soll ein Portal zur Verfügung gestellt werden, das Weiterbildungseinrichtungen wichtige Informationen dazu liefert, wie kooperative Strukturen in lokalen Bildungskontexten etabliert und konzeptionell gestaltet werden können. 2010 wurde die Planung der Website vorangetrieben, die 2011 online gegangen ist. Wichtige Beiträge lieferten hier Experten aus bereits realisierten Kooperationsprojekten und das Forschungsprojekt „Strukturen und Leistungen von Lernzentren“. Das Projekt wird in Kooperation mit der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM) durchgeführt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dollhausen,
Richard Stang

Laufzeit: seit Mai 2010

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der
Hochschule der Medien Stuttgart

Reorganisation der wissenschaftlichen Weiterbildung – Fallstudie

Die wissenschaftliche Weiterbildung gerät in vielen Hochschulen infolge der Bologna-Reformen neu in den Blick; seit einiger Zeit lassen sich Reorganisationsprozesse der vormaligen zentralen Einrichtungen für wissenschaftliche Weiterbildung beobachten. Die strategische Ausrichtung dieser Prozesse reicht von einem Outsourcing der wissenschaftlichen Weiterbildung zu Profit-Centern bis zur stärkeren Integration der wissenschaftlichen Weiterbildung in die Hochschule. Die Fallstudie wurde als Teil eines Kooperationsprojekts mit der DGWF und weiteren Fachvertretern angelegt. Hierzu wurden Interviews mit Vertretern der wissenschaftlichen Weiterbildung und des Vizepräsidiums einer deutschen Hochschule durchgeführt. Im Zentrum stand die Herausarbeitung von Reorganisationskonzepten mit teilweiser Folgenabschätzung und Aufzeigen von Handlungsoptionen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Joachim Ludwig, Karin
Dollhausen und weitere Partner

Laufzeit: Dezember 2010 bis März 2011

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der DGWF

Symposium „Opening Higher Education to Adults: Opportunities and Threats“

Die Öffnung des Hochschulzugangs für das Lebenslange Lernen und insbesondere für Erwachsene, die kein vorhergehendes Studium absolviert haben, ist ein wichtiger Bestandteil der gegenwärtigen Hochschulreformen. Eine weitere Herausforderung in diesem Zusammenhang ist die Überbrückung der institutionellen Sektoren von Hochschulbildung und beruflicher Bildung. Über die mit diesen Entwicklungen sich abzeichnenden Möglichkeiten wie aber auch Grenzen der Öffnung der Hochschulen für Lebenslanges Lernen diskutierten Experten im Rahmen des international besetzten Symposiums, das kooperativ von der Universität Duisburg-Essen und dem DIE in Zusammenarbeit mit der Dublin City University veranstaltet wurde.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dollhausen

Laufzeit: September 2011 bis Dezember 2011

Finanzierung: Mittel der Universität Duisburg-Essen, Eigenmittel des DIE



Foto: Michaela Herke-Kehne

Prof. Maria Slowey (Dublin, Irland) und Prof. Karin Dollhausen (DIE) im Symposium

Ausgewählte Outputs/Publikationen

Feld, T. C. (2011): Netzwerke und Organisationsentwicklung. Bielefeld

Feld, T. C. (2011): Zur Relation von „Aufwand“ und „Bedeutung“ interorganisationaler Netzwerkteilnahmen für die Leistungserbringung von Weiterbildungseinrichtungen – Eine Typenbildung. In: REPORT – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, H. 4, S. 15–25

Nuissl, E./Dollhausen, K. (2011): Kulturen der Programmplanung. In: Zeitschrift für Pädagogik, H. 1, S. 114–129

REPORT – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung (2011): Kooperative Bildungsarrangements, H. 4 (Gastherausgeberin: K. Dollhausen)

Besonderer Akzent

Die zentrale Herausforderung an Weiterbildungseinrichtungen besteht heute darin, ihre Bildungsdienstleistungen auf die Erfordernisse des lebenslangen Lernens abzustimmen. Dies bedeutet nicht nur, Bildungsdienstleistungen stärker an den Lernbedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen und an regionalen Bildungsbedarfen auszurichten. Es geht in einem grundlegenden Sinn darum, Bildungsdienstleistungen in ihrer transitorischen Bedeutung und eröffnenden Funktion für das lebensbegleitende Weiter-Lernen begreifbar zu machen und zu gestalten. Zunehmend rücken damit Formen der bereichsübergreifenden Kooperation in den Blick. Inhaltlich sind diese ausgerichtet auf Fragen zur erweiterten Inklusion von Individuen in Lern- und Bildungsprozesse, zur bereichsübergreifenden Anerkennung von erworbenen Kompetenzen und Zertifikaten, zur Berücksichtigung unterschiedlicher Lernwege und Lernformen sowie zur Differenzierung wie auch Zusammenführung von Organisationseinheiten bis hin zu ganzen Einrichtungen.

Zugleich ist damit die erwachsenenpädagogische Organisations- und Netzwerkforschung vor die Aufgabe gestellt, ihre Fragestellungen und empirischen Analysen systematisch an den gegenwärtig

in den verschiedenen Bereichen der arbeitsmarktpolitischen, beruflichen, allgemeinen und wissenschaftlichen Weiterbildung zu beobachtenden Entwicklungen zu orientieren. Im Programm ist aus diesem Grund zum einen die Zusammenarbeit mit Leitungs- und Führungskräften insbesondere in sich entwickelnden und neu entstehenden Zentren im Schnittpunkt von Weiterbildung und Kultur intensiviert worden. Zum anderen ist die Zusammenarbeit mit Vertretern aus dem Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung an Universitäten über den nationalen Kontext hinaus gestärkt worden. In den genannten Bereichen zeichnen sich derzeit unter den Stichworten „Lernzentren“ und „Öffnung der Hochschulen“ weitreichende Veränderungsprozesse ab.

Personelle Ressourcen

Programmbereich „System und Organisation“	Vollzeit- äquivalenten	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	7,91	13	10	3
nichtwissenschaftl. Personal	1,5	2	2	0
Gesamt	9,41	15	12	3

Qualifizierungsarbeiten

Das DIE hat in den letzten Jahren seine Nachwuchsförderung gezielt erweitert und verstetigt. Die Basis bilden dabei Promotionen (insgesamt 17 in 2011), Habilitationen (eine in 2011), ein systematisch entwickeltes System interner (aber für Nachbarinstitutionen offener) Fortbildungsseminare mit dem Fokus auf empirischer Forschung und internationaler Arbeit, ein auf alle Programmbereiche ausgedehntes Praktikumsprogramm sowie die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Darüber hinaus sind in sämtlichen Abteilungen individuelle Fortbildungsmöglichkeiten gegeben.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Qualifizierung ist es das Ziel des DIE, junge wissenschaftlich Beschäftigte im Institut zu fördern und bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten zu begleiten. Dabei werden auch vertiefende Fragen gestellt, die in dieser Intensität nicht in den

Programmen bearbeitet werden können. Gefördert werden zudem Themen, die für das DIE Expertise in neuen Feldern generieren oder weitergehende Fragen zu laufenden Forschungsprojekten bearbeiten. Grundsätzlich wird darauf geachtet, dass die inhaltlichen Schwerpunkte der Promotionen und Habilitationen an die laufenden Programme angebunden sind.

Durch den Start der Leibniz Graduate School, die an den Programmbereich „Kooperative Bildungsarrangements“ angeschlossen ist, werden seit 2010 sechs Promotionen am DIE gewissermaßen als Forschungsverbund gefördert.

Die meisten der im DIE bearbeiteten Dissertationen werden in einem Doktorandenkolloquium betreut, das vom Wissenschaftlichen Direktor des DIE, Prof. Ekkehard Nuißl, geleitet und auch nach seinem Ausscheiden Ende 2011 bis zum Abschluss der Dissertationen fortgesetzt wird. Die Gruppe der Doktoranden in der Leibniz-Graduate-School wird in Kooperation mit der Universität Marburg von der Senior Researcherin Prof. Karin Dollhausen und Prof. Wolfgang Seitter (Marburg) angeleitet. Drei Dissertationen werden von Professoren an anderen Hochschulen betreut.

Folgende Themen wurden in Dissertationen am DIE im Jahr 2011 bearbeitet:

Foto: Michaela Herke-Kehne



17 Promovenden und ein Habilitand arbeiteten 2011 am DIE

Inhalte und Lernziele der Curricula von Erwachsenenbildungsstudiengängen und Anforderungen der Praxis im Vergleich (Arbeitstitel)

(Katrin Heyl)

Die Arbeit ist verbunden mit dem Professionalisierungsprojekt im Programm „Professionalität“.

Siehe Seite 51

**Weiterbildner/innen im Tätigkeitsfeld von Beratung
– Eine qualitative Erforschung von bildungsinduzierten
Beratungstätigkeiten**

(Stefanie Jütten)

Diese Arbeit ist verbunden mit dem Professionalisierungsprojekt im Programm „Professionalität“.

Siehe Seite 46

**Lost in Transition? Innovative Ansätze zur Gestaltung
von Übergängen**

(Daniela Jung)

Es werden Ansätze aus der Praxis ausgewertet, die sich um eine bessere Bewältigung von Übergängen bemühen. Dabei stehen die Lernenden mit ihren Biographien und die erwachsenbildnerischen Ansätze zur Übergangsbegleitung im Mittelpunkt. Da Erwachsene als lebenslang Lernende begriffen werden, geht die Untersuchung über die formalisierten Strukturen des deutschen Bildungssystems hinaus.

Die Arbeit ist verbunden mit dem DIE-Innovationspreis 2009.

**EB-/WB-Studiengänge in ausgewählten europäischen
Ländern. Eine international vergleichende
Untersuchung**

(Susanne Lattke)

Die Arbeit ist verbunden mit dem europäischen Professionalisierungsprojekt im Programm „Professionalität“.

Siehe Seite 53

**Impulse der EU-Erwachsenenbildungspolitik in ihrem
politischen Kontext**

(Kirsten Mülheims)

In der Dissertation wird der politische Kontext untersucht, in dem drei bedeutende Impulse der EU-Erwachsenenbildungspolitik – das Europäische Jahr des Lebenslangen Lernens 1996, das Memorandum über Lebenslanges Lernen (2000) und der Aktionsplan Erwachsenenbildung (2007) – entstanden sind. Das Ergebnis soll Erkenntnisse über Verankerung und Bedeutung der Erwachsenenbildung in der europäischen Bildungspolitik liefern.

Die Arbeit ist verbunden mit der internationalen Systemanalyse im Programm „System und Steuerung“.

**Wissensaneignung und -verarbeitung im professionellen
Kontext der Erwachsenenbildungspraxis. Der Umgang
mit Fachinformationen durch Praktiker/innen der
Erwachsenenbildung. Eine quantitative-empirische
Studie (Arbeitstitel)**

(Christina Müller)

Die Arbeit ist verbunden mit dem Publikationspro-

gramm und dem Programm „Professionalität“ des DIE.
Siehe Seite 54

Chancen und Risiken der ProfilPASS-Bearbeitung – aus Sicht der ProfilPASS-Beratenden

(Mona Pielorz)

Das Forschungsvorhaben besteht darin, die Re-Zertifizierungsbögen von ProfilPASS-Beratenden unter der Perspektive „Chancen und Risiken von ProfilPASS-Nutzenden“ auszuwerten, die in Bezug zu der Bearbeitung des ProfilPASSes stehen. Darüber hinaus wird ein Clustersystem entwickelt, dem die verschiedenen Beispiele aus den Re-Zertifizierungsbögen zugeordnet und zu denen quantifizierte Aussagen getroffen werden.

Die Arbeit ist verbunden mit den gesammelten Daten der ProfilPASS-Servicestelle im Arbeitsbereich Servicestellen.

Einrichtungstypen bei Volkshochschulen: Der Weg zu einem Modell der Systematisierung und Strukturierung von Weiterbildungseinrichtungen

(Meike Weiland)

Die Arbeit ist verbunden mit dem Statistik-Schwerpunkt in DIZ und FEZ am DIE.

Siehe Seite 60

Zur Rekonstruktion des Wertehorizontes Employability im Rahmen einer operativen Andragogik

(Arbeitstitel)

(Nils Bernhardsson)

Die Dissertation behandelt das Konzept Employability (Beschäftigungsfähigkeit) als einen Wertehorizont und richtet dabei den Fokus auf die betriebliche Weiterbildung. Im Rahmen einer empirischen Studie wird mit Hilfe eines Workshop-Verfahrens und mit Gruppeninterviews ermittelt, welchen Einfluss Personalentwicklungsmaßnahmen, die vom Konzept Employability abgeleitet werden, auf Mitarbeitende in Betrieben haben. Rekonstruiert wird, in welchen Formen eine Auseinandersetzung mit dem Wertehorizont stattfindet. Ziel der Arbeit ist es, anzugeben, welche Konsequenzen sich aus den ermittelten Formen für die Organisation des Lernens von Erwachsenen in Betrieben ableiten lassen.

Die Arbeit ist verbunden mit dem Schwerpunkten „Didaktik“ und „Beratung“ im Programm „Professionalität“.

Barrieren, Schranken oder begründete Lernwiderstände?

Weiterbildungsabstinenz sogenannter „bildungsferner Zielgruppen“ (Arbeitstitel)
(Ewelina Mania)

Die Arbeit ist verbunden mit dem qualitativen Teil des Projekts „Lernen im Quartier – Bedeutung des Sozialraums für die Weiterbildung“ (LIQ) im Programm „Inklusion/Lernen im Quartier“.

Siehe Seite 40

Weiterbildungssteuerung auf kommunaler Ebene

(Christina Weiß)

In der Dissertation wird der Frage nachgegangen, unter welchen Rahmenbedingungen welche Steuerungsinstrumente eingesetzt werden und welche Wirkungen aus dem Einsatz dieser Steuerungsinstrumente resultieren.

Die Arbeit ist im Programm „System und Steuerung“ im Kontext des Projektes „Kommunales Bildungsmonitoring“ angesiedelt.

Innerhalb der Leibniz Graduate School werden die folgenden Themen bearbeitet:

Verstetigung von Kooperationen im Weiterbildungsbereich.

Eine empirische Untersuchung zu aktorspezifischen Strategien und Strukturbildungen am Beispiel freier Träger der allgemeinen Weiterbildung.

(Matthias Alke)

Im Zuge der Problematik des lebenslangen Lernens erlangen Kooperationen im Weiterbildungsbereich eine zunehmende Bedeutung. Aus einer organisations-theoretischen Perspektive kann davon ausgegangen werden, dass sich Kooperationen nicht selbständig fortführen und überdauern, sondern von zeitlicher Fragilität gekennzeichnet sind. Für ihre Verstetigung sind sie an fortwährende Strukturbildungsprozesse sowie an die Herausbildung von strategischen Orientierungen, Vereinbarungen und Regelungen durch die beteiligten Akteure gebunden. Im Rahmen einer explorativen Fallstudie von Einrichtungen eines freien Trägers der allgemeinen Weiterbildung wird untersucht, welche Strategien und Strukturen zur Verstetigung von Kooperationen von den beteiligten Akteuren entwickelt werden.

Formierung von inter-organisationalen Kooperationen in der Weiterbildung. Zur Bedeutung von Widerstandsphänomenen in kooperativen Bildungsarrangements

(Melanie Franz)

Kooperative Bildungsarrangements gewinnen als zukunftsweisende Formen der Koordination von Organisationen und Angeboten in der Weiterbildung zunehmend an Bedeutung. Es ist aber auch bekannt, dass Kooperationen keinesfalls konfliktfrei zustande kommen oder störungsfrei funktionieren. Vor diesem Hintergrund wird in der empirischen Untersuchung Widerstand als ein in Kooperationsprozesse eingelagertes soziales Phänomen betrachtet. Ziel der Untersuchung ist es, die Wahrnehmungen, Bedeutungszuschreibungen und Umgangsweisen der kooperierenden Akteure im Hinblick auf Widerstandsphänomene zu erfassen, um ein tieferes Verständnis über die Bedeutung des sozialen Phänomens „Widerstand“ für die Entwicklung von interorganisationalen Kooperationen im Weiterbildungsbereich zu gewinnen.

Das Inklusionspotential interorganisationaler Kooperationen in der beruflichen Weiterbildung – Eine organisationale Perspektive auf Weiterbildungsmöglichkeiten für geringqualifizierte Erwachsene

(Stefanie Hertel)

Interorganisationaler Kooperationen gewinnen im Kontext der Umsetzung der Strategien Lebenslangen Lernens eine immer größere Bedeutung. Insbesondere bildungsbenachteiligte Gruppen sollen auf diesem Weg erreicht werden, indem in der Verbindung verschiedenster Akteure auf Ebene der Organisationen eine Reaktion auf mehrdimensionale Bedarfslagen möglich wird. Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit dieser Entwicklung und rückt im Rahmen einer qualitativen Fallanalyse eine Weiterbildungseinrichtung in den Mittelpunkt der Forschung und untersucht zugleich den Kooperationsprozess mit allen beteiligten Kooperationspartnern. Dabei wird der Frage nachgegangen, ob und wie es in interorganisationalen Kooperationen von Weiterbildungseinrichtung, der öffentlichen Arbeitsverwaltung, Betrieben, Kammern, Einrichtungen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit etc. gelingt, Bildungsmöglichkeiten für geringqualifizierte Erwachsene zur Verfügung zu stellen und so Inklusion zu ermöglichen.

Lernen von Mitarbeitenden und Organisationen in kooperativen Bildungsarrangements – Eine empirische Studie zum organisationalen Umgang mit sich in Kooperationen vollziehenden Lernprozessen

(Annabel Jenner)

Das Dissertationsprojekt untersucht kooperative Bildungsarrangements von Weiterbildungseinrichtungen und Unternehmen in Bezug auf den Zusammenhang von personalem und organisationalem Lernen. Im Rahmen einer qualitativen Studie wird in den Blick genommen, wie sich Kooperation auf das Lernen der Mitarbeitenden und auf Prozesse der Organisationsentwicklung auswirkt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob und wie die Organisationen auf struktureller Ebene einen Umgang in Bezug auf die zunächst stark personengebundene Umsetzung von Kooperationen entwickeln.

Digitale Lernmedien in Kooperationen – Zur Rolle von Akteurskonstellationen bei kooperativen Bildungsplanungsprozessen mit digitalen Lernmedien (Arbeitstitel)

(Julia Laschewski)

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit Fragen der Einbindung digitaler Lernmedien in kooperative Bildungsarrangements. Im Speziellen geht es um die Untersuchung der Rollen und Funktionen unterschiedlicher Akteure beim Planungsprozess eines gemeinsamen Medieneinsatzes in der Lehre. In einer qualitativ empirischen Untersuchung sollen Erkenntnisse dazu gewonnen werden, auf welche Weise Medien in die Planung integriert werden, welche Bedeutungszuschreibungen mit ihnen verbunden werden und inwiefern eine Lernkulturentwicklung damit im Zusammenhang steht. Mit dem durch die Untersuchung gewonnenen Wissen soll es möglich werden, Handlungsempfehlungen für die praktische erwachsenenpädagogische Arbeit aussprechen zu können, die Chancen, Gefahren und Nutzen einer kooperativen Planung eines digitalen Bildungsarrangements betreffen.

Wissenschaftliche Weiterbildung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine qualitativ-empirische Untersuchung von interinstitutionellen Aushandlungsprozessen im Kontext der kooperativen Entwicklung von Weiterbildungsmastern

(Franziska Zink)

Im Zentrum des empirischen Promotionsvorhabens stehen interinstitutionelle Kooperationen zwischen

Hochschulen und ihren externen Partnerschaften aus dem Profit- und dem Non-Profit-Bereich, die im Kontext der wissenschaftlichen Weiterbildung zum Zweck der kooperativen Angebotsentwicklung eingegangen werden.

Der Arbeit liegt die These zugrunde, dass neben all den förderlichen Synergien, die mit Kooperationen einhergehen können, kooperative Angebotsentwicklung in der wissenschaftlichen Weiterbildung zugleich eine Herausforderung an alle an der Kooperation beteiligten Akteure darstellt und dass diese aufgrund der multiplen Systemlogiken der Kooperationspartner einen Aushandlungsprozess auf verschiedenen Ebenen der Zusammenarbeit notwendig macht.

Anhand von leitfadengestützten Experteninterviews soll deshalb der Frage nachgegangen werden, wie und mit welchen Implikationen bei der kooperativen Angebotsentwicklung von Weiterbildungsmastern heterogene Deutungs- und Umsetzungsansprüche der beteiligten Akteure berücksichtigt und verhandelt werden.

Eine Habilitationsarbeit widmet sich dem Thema:

Netzwerk­tätigkeit von Weiterbildungseinrichtungen: Organisationale Beeinflussung und Anregungen für eine netzwerkorientierte Organisationsentwicklung

(Dr. Timm C. Feld)

Das Projekt erfasst und analysiert durch eine qualitativ-empirische Studie die organisationalen Auswirkungen von Netzwerk­tätigkeit auf Weiterbildungsorganisationen. Ziel ist das Generieren empirisch gesicherten Wissens über Beeinflussungs- und Veränderungslogiken (bezogen auf strukturelle, strategische und kulturelle Ausprägungen) sowie der entsprechenden Reaktionsweisen seitens der Organisationen, um dann anhand der gewonnenen Erkenntnisse und im Sinne einer Entwicklungsperspektive Anregungen für eine netzwerkorientierte Organisationsentwicklung abzuleiten. Methodisch wird auf ein mehrstufiges Verfahren – bestehend aus Experteninterviews sowie triangulierten Fallstudien – zurückgegriffen. Erste Zwischenergebnisse wurden im April 2011 veröffentlicht (siehe Seite 72). Die Arbeit ist verbunden mit der Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung im Programm „Kooperative Bildungsarrangements“.

Daten- und Informationszentrum

Im Daten- und Informationszentrum (DIZ) sind die meisten der wissenschaftlichen Infrastrukturleistungen des DIE angesiedelt. Zu ihnen gehören Datenbanken, die Literaturversorgung, Publikationsorgane, Diskussionsforen sowie Bibliothek und Archive. Diese Aufgaben des DIZ sind in vier Arbeitsbereichen zusammengefasst:

- Der Arbeitsbereich Bibliothek umfasst die weltweit größte Fachbibliothek zur Weiterbildung. Sie bildet die Basis für Forschungsarbeiten, für Literaturrecherchen und Literaturinformationen. Sie ist u.a. auch Zulieferer der Weiterbildungsdaten zum Literaturinformationssystem FIS Bildung.
- Der Arbeitsbereich Publikationen macht systematisch und differenziert wissenschaftliches Wissen als Print-, Online- und hybride Veröffentlichung zugänglich. Hier ressortieren u.a. die erste deutschsprachige peer-reviewte Zeitschrift für Erwachsenenbildung (REPORT) und die Zeitschrift zur Vermittlung von Wissenschaft und Praxis des DIE (DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung).
- Der Arbeitsbereich Statistik im DIZ betreut die regelmäßig zu erstellenden Statistiken, insbesondere die Volkshochschul- und die Verbundstatistik. Er liefert Datengrundlagen für Forschungen am DIE, an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

- Der vierte Bereich umfasst die Datenbanken und Dienstleistungen. Sie unterstützen die Praxis der Weiterbildung und dienen als Datenquelle für die Wissenschaft. Dazu gehören der ProfilPASS sowie fünf Datenbanken und das historische Archiv.

In 2011 wurden die in den Arbeitsbereichen entwickelten Strategien verabschiedet. Im Rahmen der Evaluation wurden Nutzungszahlen zusammengestellt. Des Weiteren wurden mit Verbänden Ideen für neue Services erprobt: Zum einen wurden



Foto: Michaela Herke

Daniela Jung
Abteilungsleitung
DIZ



Foto: Marcus Gloger

Dr. Peter Brandt
Abteilungsleitung
DIZ

Listen neu erschienener Fachbücher erstellt, die auf die Verbandsspezifika zugeschnitten waren. Zum anderen wurden die Räumlichkeiten des DIE als Veranstaltungsort für Fortbildungen zu Themen genutzt, zu denen DIE-Mitarbeitende einen fachlichen Input geben konnten.

Arbeitsbereich Bibliothek

Mit seiner Bibliothek und der online zugänglichen Literaturdatenbank hat das DIE einen in Deutschland einmaligen Wissensspeicher für das Themenfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung angelegt und schafft so ein disziplinäres „Gedächtnis“. Sein Bestand ist im Jahr 2011 auf 85.550 Bände angewachsen. Der Anteil fremdsprachiger Neuerwerbungen erhöhte sich auf 18 Prozent. 230 Zeitschriften werden laufend gehalten und bereitgestellt.

2011 stand vor allem die Frage im Raum, wie man die „virtuelle Bibliothek“ auf neue Bedürfnisse zuschneiden kann. Im Jahr 2011 erhielten aber auch zahlreiche Besuchergruppen eine Einführung in die Präsenz-Bibliothek und deren Nutzung. So kamen u.a. Studentengruppen aus Mainz und Duisburg-Essen zum Kennenlernen und Nutzen der Bibliothek. Auch die Arbeitsgruppe Bildung und Alter der DEAE (Deutsche Evangelische Arbeits-

gemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V.) und die Kommission Erwachsenenbildung des AdB (Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.) in-



Foto: Gisela Ticheloven

Die Bibliothek des DIE ist mit derzeit 85.550 Bänden die weltweit größte wissenschaftliche Spezialbibliothek für Erwachsenenbildung. Die Bestände können über das Hochschulbibliothekszenrum NRW (HBZ) als Fernleihe ausgeliehen werden.

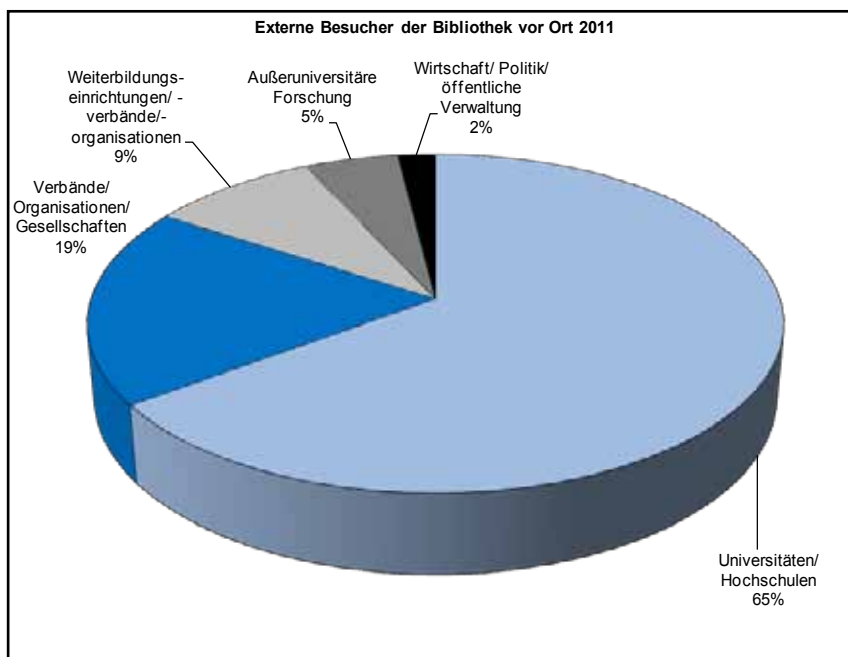
formierten sich während einer Bibliotheksführung über die Bestände und Nutzungsmöglichkeiten. Im internationalen Kontext besuchte z.B. im Juli eine Delegation des Arbeits- und Sozialamtes aus der Mongolei das DIE.

Die DIE-Literaturdatenbank verzeichnet inzwischen 107.200 Datensätze formal und inhaltlich erschlossener Dokumente. Das im Rahmen der Kataloganreicherung Ende 2010 eingeführte Literaturempfehlungssystem BibTip® Library Recommendations, das während der Recherche in der Literaturdatenbank auf inhaltlich verwandte Titel verweist, wird sowohl von den Mitarbeitenden als auch von den externen Nutzerinnen und Nutzern als sehr positiv und weiterführend angenommen.

Im Jahr 2011 erreichte die DIE-Bibliothek mit 564 positiv erledigten Fernleihanfragen fast die gleiche Anzahl wie 2010. Dabei entfielen 68 Prozent auf Bestellungen von anderen Fernleihbibliotheken; 32 Prozent wurden für die Mitarbeitenden des DIE aufgegeben.

Der vom Erwachsenenbildner Jindra Kulich erworbene internationale Zeitschriftenbestand wurde 2011 räumlich und in der Verzeichnung in den Zeitschriftenbestand der DIE-Bibliothek integriert und ist somit leichter nutzbar.

Die DIE-Bibliothek bietet seit vielen Jahren mehrmonatige Praktika für Studierende im Bereich Bibliothekswesen an; auch in diesem Jahr wurde wieder ein Platz vergeben.

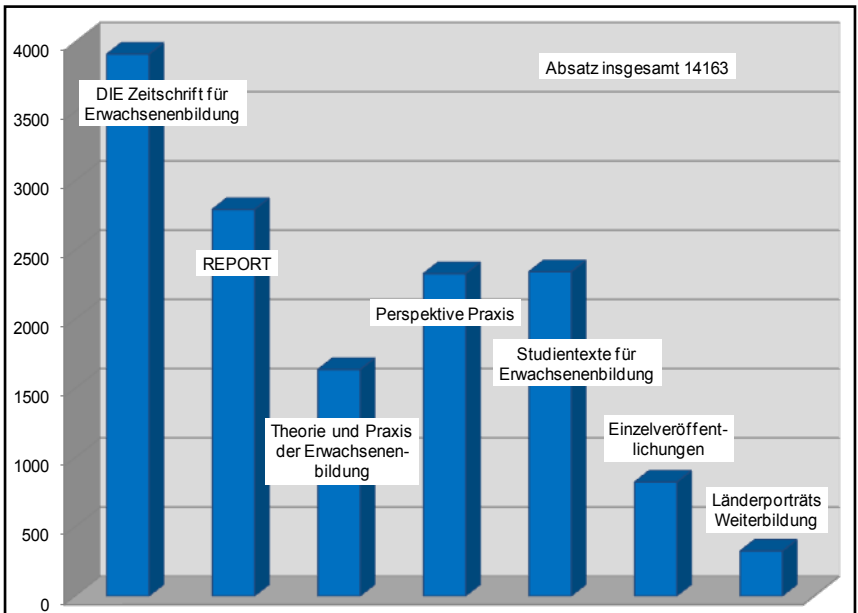


Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich der Nutzeranteil des Segments Verbände/Organisationen/Gesellschaften weiter erhöht, die Segmente der außeruniversitären Forschung und der Weiterbildungseinrichtungen/-verbände/Organisationen sind in der Prozentzahl zurückgegangen. Mit 65 Prozent kommt die Mehrheit der Besucherinnen und Besucher nach wie vor aus Universitäten und Hochschulen.

Arbeitsbereich Publikationen

Mit seinen institutionell herausgegebenen Publikationen versorgt das DIE das Feld mit wissenschaftlicher Fachinformation zur Erwachsenenbildung. Die Publikationen vernetzen nicht nur Wissenschaft und Praxis miteinander, sondern auch einzelne Disziplinen innerhalb der Wissenschaft und einzelne Teilfelder innerhalb der Praxis. Im Bereich der Wissenschaft dient das Publikationsprogramm des DIE dazu, einen empiriehaltigen und theoretisch anspruchsvollen Diskurs zu

ermöglichen. Im Bereich der Praxis von Weiterbildung dienen die Publikationen dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse – auch der Bezugswissenschaften – in Handlungswissen zu übersetzen und zur Professionalisierung der Weiterbildung auf wissenschaftlicher Grundlage beizutragen. In Bezug auf die Weiterbildungspolitik kommen als Ziele Transparenz, Versachlichung und Erschließung des Bereichs hinzu.



Gegenüber dem Vorjahr konnten die Reihen „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ sowie „Studentexte für Erwachsenenbildung“ wachsende Absätze verzeichnen. Der Gesamtabsatz blieb mit gut 14.000 verbreiteten Titeln stabil.

Im Jahr 2011 sind je vier Ausgaben der Zeitschriften „REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ und der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ erschienen. Im Rahmen des Großen DIE-Abonnements wurden darüber hinaus acht Buchtitel herausgegeben (fünf Bände Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung, drei Studentexte für Erwachsenenbildung, einmal Perspektive Praxis), davon sechs Neuerscheinungen und zwei aktualisierte Nachauflagen.

Buchverkäufe

Die folgende Tabelle zeigt für die verschiedenen Publikationsformate des DIE die jeweils meistverkauften Titel im Jahr 2011. Darunter sind neben Neuerscheinungen aus 2011 auch ältere Titel, die sich einer stetigen Nachfrage erfreuen.

Autorinnen/ Autoren	Titel/Auflage	Verkauf 2011	Verkauf seit Er- scheinen	Verkauf inkl. Abo
Perspektive Praxis				
Siebert, Horst	Methoden der Bildungsarbeit (4. Auflage 2010)	859	1.510	1.879
Bergedick, Alexandra/ Rohr, Dirk/ Wegener, Anja	Bilden mit Bildern. Visualisierung in der WB (2011)	358	358	712
Szepansky, Wolf-Peter	Souverän Seminare leiten (2. Aufl. 2010)	252	377	746
Studientexte für die Erwachsenenbildung				
Gnahn, Dieter	Kompetenzen (2. Aufl. 2010)	301	827	1.196
Hartz, Ste- fanie/Meisel, Klaus	Qualitätsmanage- ment (3. Aufl. 2011)	169	169	523
Siebert, Horst	Theorien für die Pra- xis (3. Aufl. 2011)	134	134	488
Möller, Svenja	Marketing in der Erwachsenenbildung (Dez. 2011)	104	104	458
Theorie und Praxis				
Schrader, Joseph	Struktur und Weiter- bildung (2011)	133	133	487
Bilger, Frauke/ von Rosen- blatt, Bern- hard (als DIE spezial)	Weiterbildungsbe- teiligung 2010 (AES) (2011)	101	101	455
DIE (Hrsg.) (als DIE spe- zial)	Trends der Weiter- bildung 2010. DIE Trendanalyse (2010)	98	478	847
Feld, Timm C.	Netzwerke und Orga- nisationsentwicklung (2011)	83	83	437
Kronauer, Martin (Hrsg.)	Inklusion und Weiter- bildung	44	301	670

Autorinnen/ Autoren	Titel/Auflage	Verkauf 2011	Verkauf seit Er- scheinen	Verkauf inkl. Abo
Länderporträt				
Schläfli, André/Sgier, Irena	Porträt Weiterbildung Schweiz (2. Aufl. 2008)	179	904	1.278
Nuissl, Ekke- hard/Brandt, Peter	Porträt Weiterbildung Deutschland (4. Aufl. 2009)	34	274	635

* Angaben basieren auf den Einzelverkäufen zuzüglich des Abo-Verkaufs im jeweiligen Erscheinungsjahr. Es wurde jeweils nur die angegebene Auflage berücksichtigt.

Titel im Verlag Julius Klinkhardt

Autorinnen/ Autoren	Titel	Verkauf 2011	Verkauf seit Er- scheinen
Arnold, Rolf/Nol- da, Sigrid/Nuissl, Ekkehard (Hrsg.)	Wörterbuch Erwachsenenbil- dung (2010)	291	1.148
Illeris, Knud	Lernen verstehen. Bedingungen erfolgreichen Lernens (2010)	183	272

Titel im Verlag Barbara Budrich

Autorinnen/ Autoren	Titel	Verkauf 2011
Gnahs, Dieter	Competencies. How They Are Acquired and Measured (2011)	65

In Eigenregie veröffentlichte das Institut 14 Online-Publikationen. Während die Online-Texte mehrheitlich von DIE-Autoren verfasst wurden, arbeitete das Lektorat bei Print-Publikationen überwiegend mit externen Autoren zusammen.

Mit den Büchern, Zeitschriften und Online-Texten ist ein breites Themenspektrum abgedeckt worden: von mikrodidaktischen Fragen („Bilden mit Bildern“) über Themen des Managements von Einrichtungen („ISO 29.990“) bis hin zu Systemanalysen („Struktur und Wandel der Weiterbildung“).

Wie schon in den letzten Jahren rücken bei den Publikationen internationale Bezüge immer mehr ins Blickfeld. Daher ist es wenig überraschend,

dass sechs der 14 Online-Texte Themen in internationaler Perspektive diskutieren. Das DIE investiert seit einiger Zeit auch dezidiert Mittel für Übersetzungen fremdsprachiger Werke ins Deutsche oder deutscher Werke ins Englische. Mit der 2011 beim Verlag Barbara Budrich erschienenen englischen Ausgabe des Studententextes „Kompetenzen“ von Prof. Dieter Gnahn konnte ein Grundlagenwerk aus dem DIE für englischsprachige Leser zugänglich gemacht werden.

Texte und Zusatzmaterial online zugänglich zu machen stand im Fokus der Arbeitsvorhaben in 2011. So ist großer Teil der DIE-Publikationen kostenlos im Internet zugänglich, Ende 2011 waren dies schon über 1.600 Texte. Spitzenreiter bei den Seitenaufrufen ist wie schon im Vorjahr eine Zusammenstellung von Grundlagentexten für Studienzwecke aus dem Jahr 1991: Hans Tietgens (Hrsg.): Didaktische Dimensionen der

Erwachsenenbildung mit knapp 65.000 Page Views. Knapp 100 der Texte im Repository wurden im Berichtsjahr jeweils über 5.000-mal heruntergeladen. Darunter sind ehemals kostenpflichtige Druckwerke, aber auch aktuelle Online-Texte aus dem Angebot „texte.online“. Derzeit können 372 solcher Volltexte zu verschiedenen Themen der Erwachsenenbildung heruntergeladen werden.

Word-Cloud des texte.online Angebots



2011 ist die Word-Cloud auf der Suchoberfläche des Angebots *texte.online* realisiert worden. Die Größe der Wörter in der Cloud hängt davon ab, wie häufig sie als Schlagwort für Texte des Angebots vergeben sind. Nutzer können so sehen, wo inhaltliche Schwerpunkte liegen und mit einem Klick auf ein Wort unmittelbar die Datenbank durchsuchen. Es können auch mehrere Suchwörter kombiniert werden.

Das seit einigen Jahren bestehende Online-Format DIE-FAKTEN wurde 2011 zu „DIE aktuell“ weiterentwickelt. „DIE aktuell“ liefert Hintergründe zu aktuell weiterbildungspolitisch relevanten Entwicklungen. 2011 sind drei Texte dieser Kategorie erschienen.

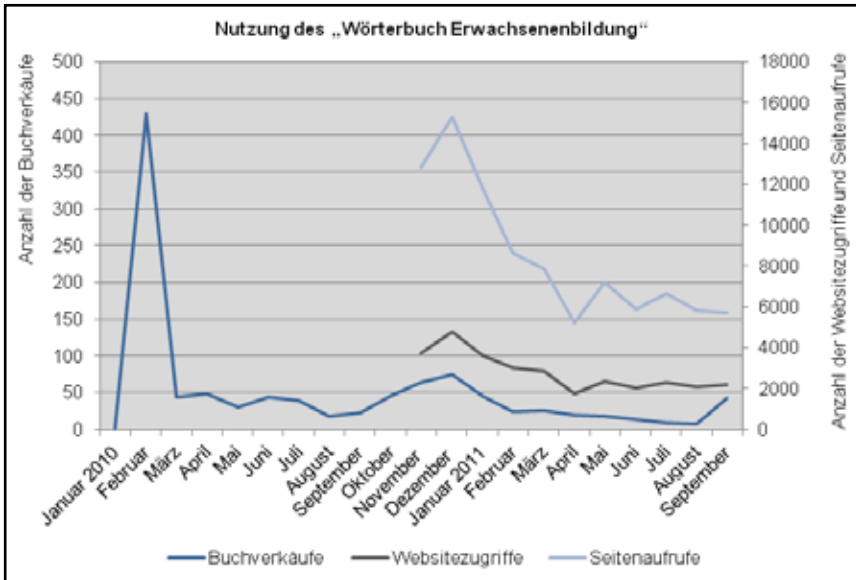
In den vergangenen Jahren sind Inhalte und Medien zunehmend voneinander unabhängig geworden. Zu fast allen Printprodukten gibt es inzwischen ein Online-Pendant. Im Bereich der institutionellen Kooperation mit dem W. Bertelsmann Verlag werden die Printprodukte des DIE-Programms als E-Books angeboten. Zudem belegen Beobachtungen des Leseverhaltens, dass es immer wichtiger wird, digitalen Content für verschiedene Lesegeräte aufzubereiten. Das DIE hält hier Schritt, indem mit dem Partnerverlag das ePub-Format für digitale Bücher erprobt wird, z.B. für das Amazon-Lesegerät Kindle.

Fachzeitschriften im Open Access

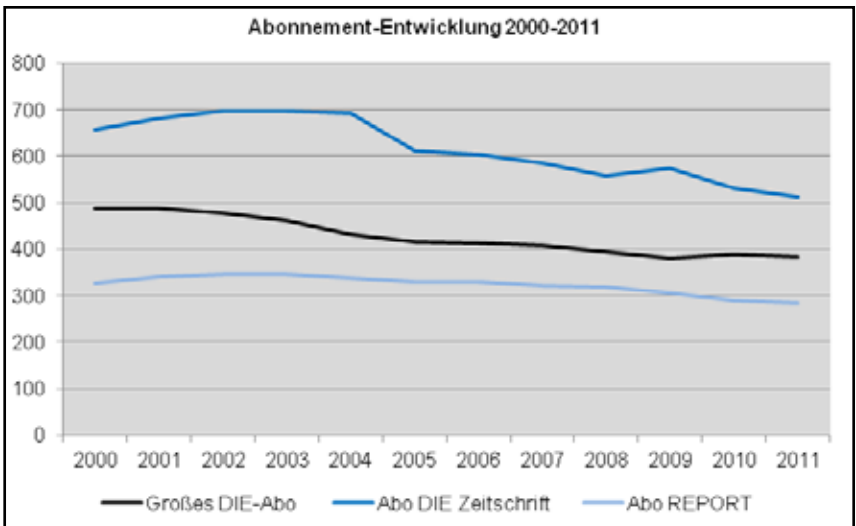
The screenshot shows the website interface for 'DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung'. At the top, there is a navigation bar with links for 'Home', 'Über', 'Leser', 'Verleger', 'W. Bertelsmann', and 'A. Dornheuer'. Below the navigation bar, there is a search bar and a 'Lesergruppen' dropdown menu. The main content area displays the journal's title and a list of articles from the 2011 issue. The articles are listed in a table-like format with columns for the issue number, title, and price. The prices are listed as 'Preis: € 11,00' for each issue. There are also links for 'Details' next to each article entry. On the right side of the page, there is a 'Downloadbereich' section with a list of themes for 2011 and a 'Twitter' widget.

Seit Herbst 2011 ist das Fachzeitschriftenportal des W. Bertelsmann Verlags online. Auf www.wbv-journals.de können die aktuellen Jahrgänge von DIE Zeitschrift und REPORT vollständig oder auf Ebene des einzelnen Textbeitrags kostenpflichtig heruntergeladen werden. Um die Interessen der Wissenschaft an Open Access zu bedienen, werden die Beiträge nach Embargofristen komplett freigeschaltet.

Ein weiterer Schritt der Medienintegration sind Online-Zusatzmaterialien, wie sie 2011 für Buchtitel des DIE-Printprogramms freigeschaltet wurden. Nutzer finden im Internet Materialien aus und zu den Büchern im kostenfreien Zugriff (Grafiken, Inhaltsverzeichnis, Reflexionsfragen, „Blick ins Buch“ über den Anbieter libreka) und können in einem Dialogfeld Kontakt mit den Autoren aufnehmen.



Die Nutzung des „Wörterbuch Erwachsenenbildung“ macht deutlich, dass eine verzögerte Freischaltung eines gedruckten Werks für Open Access keine negativen Verkaufswirkungen zeitigt. Das 2010 in der UTB-Reihe veröffentlichte Wörterbuch ist im Rahmen eines Modellversuchs wenige Monate nach Erscheinen parallel vollständig kostenlos im Internet erreichbar gemacht worden. Die Verkaufszahlen sind seither nicht rückläufig. Die Effekte hybriden Publizierens müssen noch intensiver untersucht und bekannt gemacht werden.



Einem allgemeinen Trend bei Fachzeitschriften folgend sind auch die gedruckten Abonnements der Zeitschriften des DIE leicht rückläufig. Institut und Verlag haben darauf mit der Präsentation von REPORT und DIE Zeitschrift im Fachzeitschriftenportal wbv-journals reagiert (s. Abb. auf S. 89).

Projekt

European InfoNet Adult Education

InfoNet nennt sich eine europäische Plattform zum Austausch von Nachrichten, Fachbeiträgen und Buchbesprechungen rund um die Erwachsenenbildung. Das Grundtvig-Netzwerk wurde im Zeitraum 2005–2008 aufgebaut und in einer zweiten Förderperiode bis 2011 weiter entwickelt. Die professionelle Berichterstattung erfolgt über Korrespondenten aus 22 Ländern, deren Artikel Fachmedien kostenlos verwenden können. Neben über 500 Texten in der Datenbank manifestiert sich das Projekt besonders im sechsmal jährlich erscheinenden „InfoLetter“, den zuletzt rund 4.400 Personen in Europa erhalten haben.

InfoNet ist ein Projekt der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE). Das DIE wirkt als Mitglied der Steuergruppe und in Arbeitsgruppen mit.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt

Laufzeit InfoNet 2: Oktober 2008 bis September 2011

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel der Partner

Arbeitsbereich Statistik

Der Arbeitsbereich Statistik erhebt mit seinen Anbieterstatistiken umfangreiche Daten zur Angebotsseite der Weiterbildung. Damit liegen regelmäßig Informationen zu institutionellen Merkmalen, Personal und Finanzen ebenso vor wie differenzierte Angaben zu den durchgeführten Veranstaltungen und den Teilnehmenden. Kooperationspartner sind der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV), der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB), der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V. (AuL), die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) und die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE).

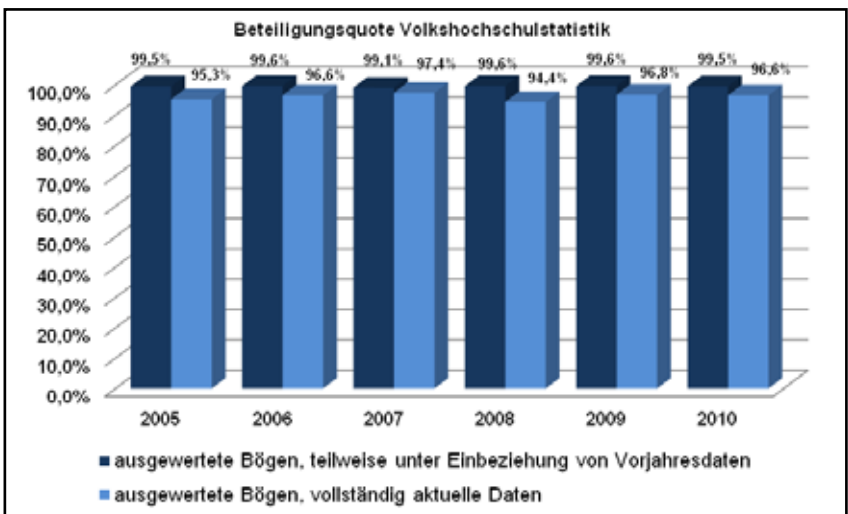
Verbänden und Einrichtungen stehen die Daten jährlich in speziellen Auswertungen und Porträts auf Bundes- und Landesebene zur Verfügung. Auch für die örtlichen Einrichtungen selbst gibt es eigens entwickelte Zusammenstellungen ihrer Zahlen. All diese Standardprodukte zeigen neben dem Gesamtbild für das aktuelle Berichtsjahr auch Entwicklungen ausgewählter Merkmale und Kennzahlen in Zeitreihen. Weitere jährliche Analysen wie z.B. zu den Programmbereichen oder Adressatengruppen der Volkshochschulstatistik werden regelmäßig von der Fachöffentlichkeit angefragt. Die Daten fließen in interne Forschungsprojekte des DIE ein und können extern zu wissenschaftlichen Forschungszwecken unter Beachtung von Verwertungsrechten zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus bietet der Arbeitsbereich einen Informations- und Auswertungsservice. Er berät und erstellt Sonderauswertungen zu unterschiedlichen Fragestellungen und Vergleichsanalysen, für die vor allem auch die vorliegenden umfas-

senden Zeitreihen wertvolle Informationen liefern. Neben den Kooperationspartnern selbst werden solche Informationen verstärkt von Bildungsadministration und -politik nachgefragt; ein zunehmender Bedarf ist auf kommunaler Ebene zu beobachten.

Auf Landes- und Bundesebene aggregiert stehen die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit kostenlos Online zur Verfügung: „Volkshochschulstatistik“ (49. Folge, Arbeitsjahr 2010). URL: <http://www.die-bonn.de/doks/2011-volkshochschule-statistik-01.pdf> oder „Weiterbildungsstatistik im Verbund 2009 – Kompakt“ URL: <http://www.die-bonn.de/doks/2011-weiterbildungsstatistik-01.pdf>.

Zudem wurden auch im Jahr 2011 wieder umfangreiche Erhebungen für einige Bundesländer und deren spezifische Anforderungen durchgeführt und ausgewertet (Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz).



Die Volkshochschulstatistik wird seit 1962 jährlich erhoben und erreicht von Beginn an eine sehr hohe Beteiligungquote um 97 Prozent

Die wichtigste Aufgabe in 2011 bestand darin, Erhebungen des DIE technisch auf eine moderne Datenhaltung umzustellen. Die hierbei gefundenen individuellen Lösungen wurden zunächst für die Volkshochschulstatistik umgesetzt. In diesem Jahr sind die Voraussetzungen geschaffen worden, die Erhebungen der Verbundstatistik für das

Berichtsjahr 2011 ebenfalls mit dem neuen Statistiksystem durchzuführen. Der Arbeitsbereich führte im November eine Schulung zum neuen Online-Meldeverfahren für alle meldenden Einrichtungen bundesweit durch.

Arbeitsbereich Servicestellen

2011 wurde der Arbeitsbereich Servicestellen erweitert. Er umfasst nun neben den Servicestellen „ProfilPASS“ und „Dokumentation und Geschichte“ die Bereiche der „Netzgestützten Fachinformationssysteme“. Die Services unterstützen diejenigen, die im Feld Erwachsenenbildung und Weiterbildung tätig sind, z.B. mit Informationen zu Studienmöglichkeiten und Weiterbildungsangeboten. Forschende und Studierende erhalten Unterstützung durch Recherche-Angebote u.a. zum Thema Geschichte der Erwachsenenbildung. Politik und Fachöffentlichkeit werden mit Kennzahlen zur Weiterbildung versorgt.

Netzgestützte Fachinformationssysteme

Zu den seit Jahren bestehenden und regelmäßig aktualisierten Serviceangeboten – Studienführer EB/WB, Forschungslandkarte EB/WB, Weiterbildungsdatenbank Qualidat, Linksammlung Erwachsenenbildung und der DIE Publikationsdatenbank – ist 2011 das Internetangebot „wb. Fakten“ neu hinzugekommen. Die wb.Fakten sind ein kennzahl- und stichwortgestütztes Informationssystem zu den Themen Teilnahme, Angebot, Personal, Einrichtungen sowie Recht und Politik in der Weiterbildung. Neben den übersichtlich strukturierten Grafiken und Texten werden auch Verknüpfungen zu Stichworten aus verschiedenen Datenbanken angeboten, so zum Beispiel mit dem „Wörterbuch Erwachsenenbildung“, verschiedenen Gesetzestexten und Volltexten. 2011 wurden über 60 Kennzahlen und Grafiken sowie mehr als 40 Volltexte und Stichworte zur sofortigen Nutzung zur Verfügung gestellt. Damit leistet das DIE einen weiteren Beitrag zum Ausbau von Open Access.

Servicestelle „Dokumentation und Geschichte“

Im Jahr 2011 wurde der Nachlass von Prof. Franz Pöggeler (1926-2009) erschlossen und ein Online-Findbuch dazu erstellt. Der Nachlass bietet Themenstellungen für reichhaltige historische Qualifizierungs- und Forschungsarbeiten. Im Juni traf sich zum zweiten Mal die Expertengruppe Programmforschung, die von Prof. Bernd Käßplinger (Humboldt-Universität zu Berlin) und Dr. Klaus Heuer (DIE) moderiert wird. Vertreten waren die drei Archive in Deutschland und Österreich, in denen Programmpläne gesammelt werden (DIE-VHS Programmplanarchiv; Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Humboldt-Universität zu Berlin – Programmarchiv Weiterbildungsprogramme der Region Berlin und Brandenburg, Österreichisches Volkshochschularchiv-VHS Programmplanarchiv) und Vertreter der Lehrstühle, an denen Programmforschung durchgeführt wird. Im Mittelpunkt der fachlichen Beratung stand ein Austausch zu Methoden der Programmforschung.

Die Herbstkonferenz des Arbeitskreises Archive in der Leibniz-Gemeinschaft fand im DIE statt. Anlass war die Fertigstellung des von 15 Archiven erstellten Bandes „Forschen. Reisen. Entdecken. Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“. Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Karl Ulrich Mayer, würdigt in seinem Vorwort diesen Band in seiner wissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Bedeutung und als gelungenes Beispiel dafür, wie sich die Leibniz-Archive als Träger wissenschaftlicher Infrastrukturen und Orte des Wissenstransfers positionieren können.

Servicestelle „ProfilPASS“

Die Servicestelle „ProfilPASS“ arbeitet an der bundesweiten Verbreitung des Instruments ProfilPASS und berät Interessenten bzw. unterstützt ProfilPASS-Beratende, Dialogzentren und Multiplikatoren bei der Arbeit mit dem ProfilPASS-System. Die begleitende Infrastruktur zum ProfilPASS wurde weiter ausgebaut: Es wurden 738 Beratende neu qualifiziert, wodurch sich die Gesamtzahl auf bundesweit 6.247 geschulte Beratende erhöht hat; 4.215 von ihnen sind derzeit aktiv. Der im letzten Jahr gestartete Re-Zertifizierungsprozess wurde in diesem Jahr fortgesetzt; so wurden durch die Servicestelle rund 200 Beratende re-zertifiziert. Die Anzahl der Multiplikatoren ist um vier auf 118 angewachsen. Des Weiteren wurden fünf neue Dialogzentren aufgenommen.

Als ein weiteres Angebot für Beratende, Multiplikatoren und Dialogzentren ist seit Anfang des Jahres 2011 das ProfilPASS-Forum online. Es wird von der Servicestelle gepflegt und bietet die Möglichkeit, sich untereinander über diverse ProfilPASS-Themen in Gruppen auszutauschen, Veranstaltungen anzukündigen oder auch sein soziales Netzwerk zu pflegen.



Foto: ProfilPASS

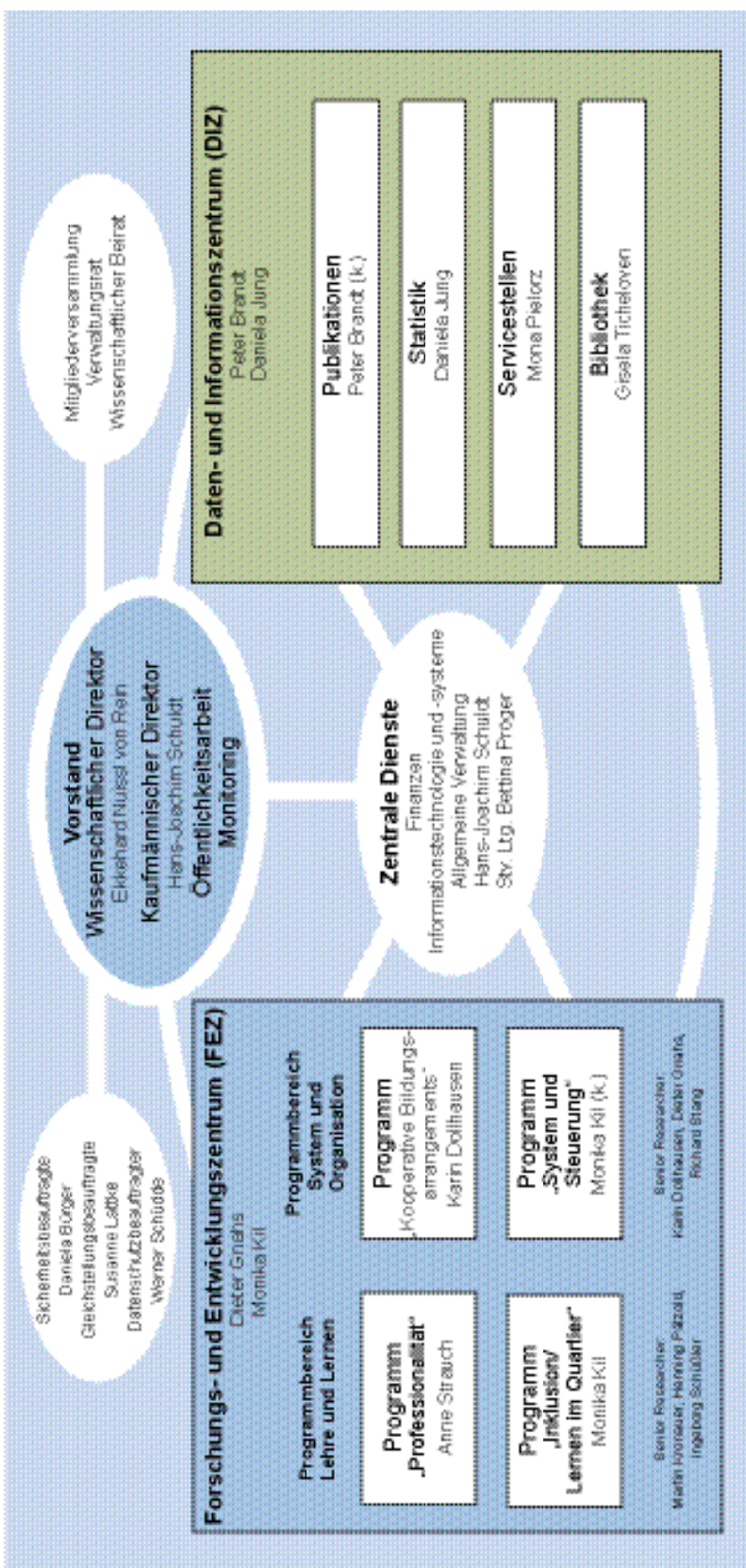
Beata Thewes und Brigitte Bosche mit einem Informationsstand zum ProfilPASS auf der Weiterbildungsmeile Rheinland-Pfalz 2011

Daten- und Informationszentrum	Vollzeit- äquivalenten	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	5,01	6	2	4
nichtwissenschaftl. Personal	12	15	13	2
Gesamt	17,01	21	15	6

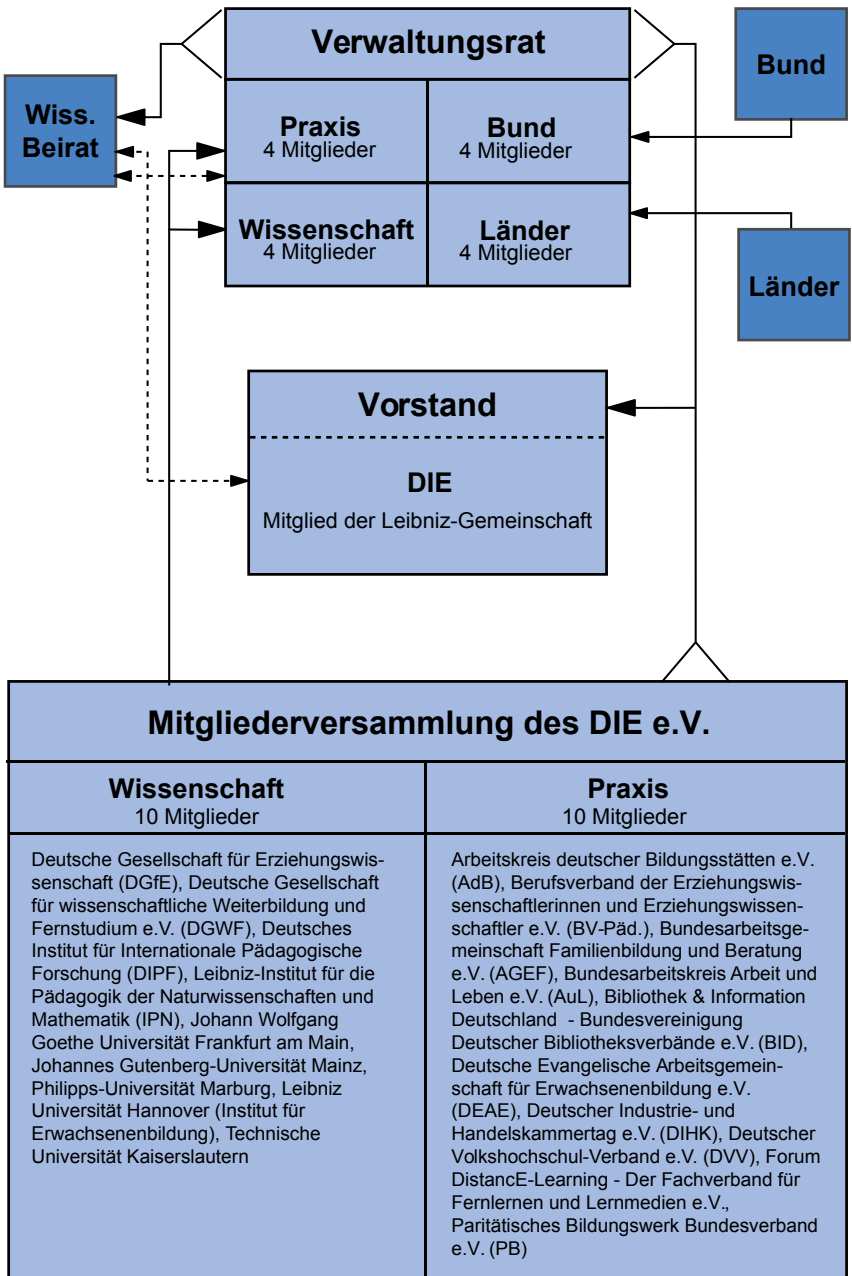
Anhang

Organigramm	100
DIE im Kontext	101
Gremien des DIE e.V.	102

Organigramm des DIE 2011



DIE im Kontext



Gremien des DIE e.V.

Die Mitgliederversammlung wählt drei Wissenschafts- und drei Praxisvertreterinnen und -vertreter in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter DVV hat einen „geborenen Sitz“, ebenso wie die Universität Duisburg-Essen. Bund und Länder entsenden je zwei Vertreterinnen und Vertreter in den Verwaltungsrat. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstands. Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand leitet das DIE und vertritt es in der Leibniz-Gemeinschaft und gegenüber den Sitzungsgremien. (Stichtag 31.12.2011)

VORSTAND

Wissenschaftlicher Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c.
Ekkehard Nuisl von Rein (Vorsitzender)

Kaufmännischer Direktor: Dipl. Volkswirt, Dipl. Sozialökonom Hans-Joachim Schuldt

VERWALTUNGSRAT

VORSITZ

Prof. Dr. Joachim Ludwig, Universität Potsdam
(Wahl am: 28.11.2011)

WEITERE MITGLIEDER

Dr. Claus Brell, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW

Eugen Gehlenborg, Kultusministerkonferenz (KMK)

Bent Hinrichsen, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN)

Dr. Martin Kurz, Forum DistanzE-Learning

Barbara Menke, Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben (AuL)

MinR Peter Munk, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Prof. Dr. Steffi Robak, Universität Hannover

Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB, Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)

Prof. Dr. Anne Schlüter, Universität Duisburg-Essen

Andreas Seiverth, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE)

MinR Thomas Sondermann, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Ausgeschieden im Jahr 2011:

Prof. Dr. Rolf Arnold, Technische Universität
Kaiserslautern (Vorsitz)

MR'in Birgit Haneklaus, Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung NRW (stellvertretend)

MinDirig Dr. Thomas Greiner, Bundesministerium für
Bildung und Forschung (BMBF)

Dr. Paul Ciupke, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
(AdB)

Helmut Vogt, Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche
Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)

RD'in Lore Wieland, Bundesministerium für Bildung und
Forschung (BMBF)

MITGLIEDER IM DIE e.V.

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.
(AdB)
- Berufsverband der Erziehungswissenschaft-
lerinnen und Erziehungswissenschaftler e.V.
(BV-Päd.)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung
und Beratung e.V. (AGEF)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V.
(AuL)
- Bibliothek & Information Deutschland –
Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksver-
bände e.V. (BID)
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissen-
schaft (DGfE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche
Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag
e.V. (DIHK)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
- Deutsches Institut für Internationale Pädago-
gische Forschung (DIPF)
- Forum DistanCE-Learning – Der Fachverband
für Fernlernen und Lernmedien e.V.
- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frank-
furt am Main
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Natur-
wissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz Universität Hannover
- Paritätisches Bildungswerk Bundesverband
e.V. (PB)

-
- Philipps-Universität Marburg
 - Technische Universität Kaiserslautern
 - Universität Bremen

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DIE berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreterinnen und Vertreter aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, aus angrenzenden Wissenschaften sowie aus dem Ausland vertreten. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands für vier Jahre berufen.

VORSITZ

Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Carola Schelle-Wolff, Stadtbibliothek Hannover – stellvertretend

WEITERE MITGLIEDER

Prof. Dr. Martin Brüggemeier, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Prof. Dr. Arne Carlsen, UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, Hamburg

Dr. Knut Diekmann, Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.(DIHK)

Katja Friedrich, medien + bildung.com – Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz, Ludwigshafen

Prof. Dr. Elke Gruber, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Österreich)

Dr. Ellinor Haase

Prof. Dr. Stefanie Hartz, TU Braunschweig

Prof. Dr. Erhard Schlutz, Universität Bremen

Dr. Ingrid Schöll, Volkshochschule Bonn

Michael Wacker, Werkstatt im Kreis Unna GmbH

Ausgeschieden im Jahr 2011:

Prof. Dr. Knut Illeris, The Danish University of Education

Prof. Dr. Joachim Ludwig, Universität Potsdam